Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Herausgegeben vom Verband der Deutschen Buchdrucker

Bezugspreis 1 RM. monatlich, nur Postbezug • Das Einzelexemplar 15 Pf. ohne Porto • Erscheinungstage Mittwoch und Sonnabend • Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin SW 61, Dreibundstr. 5

69. Jahrgang | Berlin, den 3. Oktober 1931 | Nummer 79

Solidarität

„Infolge außerordentlicher Verschärfung der wirtschaftlichen Lage sind weitere Sparmaßnahmen notwendig. Die Arbeitslosenunterstützungen können daher in der bisherigen Höhe nicht mehr weitergezahlt werden; sie werden wie folgt gekürzt ...“

Mit solchen und ähnlichen Interpretationen erfolgt immer und immer wieder ein Abbau bei den Abgebauten. Die „Höhe“ der Unterstützungen ist immer noch zu hoch; denn anscheinend ist noch kein Arbeitsloser verhungert. Dem mehrmaligen Unterstützungsabbau in der Arbeitslosenversicherung folgte nun abermals ein Unterstützungsabbau in unserm Verband. Es soll leider keine andre Möglichkeit geben, die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen und einer Schwächung der gewerkschaftlichen Kraft des Verbandes vorzubeugen. Und doch gibt es meiner Meinung nach eine andre Möglichkeit: die Durchführung der Vierzigstundenwoche.

Das Problem der Vierzigstundenwoche ist in der letzten Zeit schon mehrfach im „Korr.“ erörtert worden. Die Mehrzahl der Kollegen, die sich zu diesem Problem äußerten, standen auf dem Standpunkt, daß für uns nur die Vierzigstundenwoche mit vollem oder teilweisem Lohnausgleich in Frage kommen könne. Eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich würde rundweg abgelehnt. Auch die Verhandlungen in der Arbeitszeitfrage scheiterten hauptsächlich an der Forderung des Lohnausgleichs. So besteht bis heute in den Gewerkschaften noch keine einheitliche Auffassung für die Durchführung der Vierzigstundenwoche.

Wir sollten die Vierzigstundenwoche nur vom Standpunkt der gewerkschaftlichen Solidarität fordern, auch unter Verzicht auf Lohnausgleich. Dagegen sollten wir mit allem Nachdruck den Einstellungszwang fordern und ihn mit allen gewerkschaftlichen Kampfmitteln durchführen. Denn durch die Forderung des Einstellungszwanges bekommt die Durchführung der Vierzigstundenwoche erst die Bedeutung einer Solidaritätsaktion für unsre arbeitslosen Kollegen.

Der Verzicht auf einen Lohnausgleich ist allerdings ein großes Opfer der noch voll beschäftigten Kollegen. Aber dieses Opfer muß verlangt und gebracht werden zugunsten der Arbeitslosen. Auf eine bessere Konjunktur zu warten ist unverantwortlich und unsolidarisch. Den Kampf aufzunehmen für die Vierzigstundenwoche mit Einstellungszwang ist ein erster Schritt zur Festigung unsrer gewerkschaftlichen Kraft und ein Anfang, für gewerkschaftliche Forderungen zu kämpfen, die auch jetzt erreichbar sind. Arbeitende wie arbeitslose Kollegen würden wieder in einer Front stehen, und die Teilung der großen Buchdruckerfamilie in zwei Lager würde durch die wieder in Arbeit kommenden oder verbleibenden Kollegen verringert.

Diese Solidaritätsaktion würde sich nicht nur zugunsten unsrer arbeitslosen Kollegen auswirken, sondern würde auch unsre Verbandsfinanzen entlasten. Durch die Kürzung der Unterstützungen werden etwa 70 000 bis 75 000 Mark wöchentlich eingespart. Bei der Durchführung der Vierzigstundenwoche mit Einstellungszwang würden etwa 10 000 Arbeitslose wieder eingestellt. Die eingesparten Unterstützungen würden ungefähr 50 000 bis 60 000 M. wöchentlich betragen. Dazu kommt, daß die wieder arbeitenden Kollegen Beiträge zahlen, die eine Summe von rund 25 000 M. wöchentlich ergeben. Ein ungefährer Ausgleich wäre somit geschaffen worden und eine Kürzung der Unterstützungen konnte vermieden werden.

Der Verbandsvorstand hat nun aber zu dem harten Mittel gegriffen, von den Opfern der heutigen ungerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung weitere Opfer zu verlangen, die von den wirtschaftlich Stärkeren, den vollarbeitenden Kollegen, getragen werden müßten. Es muß nun endlich mit dem sozialen Abbau in unserm Verband wie in allen Gewerkschaften Schluß gemacht werden. Wir als Gewerkschaftler müssen unsern erwerbslosen Brüdern solidarisch zur Seite stehen und sollten eine durch Not zusammengeschmiedete Kampfgemeinschaft sein, die sich die Arbeitszeitverkürzung mit Einstellungszwang mittels aller gewerkschaftlichen Mittel erringt. Ist dieses Ziel erreicht, so kann der Kampf für weitere notwendige Arbeitszeitverkürzung fortgeführt werden, und hierauf muß der Kampf für die Erhöhung der Reallöhne einsetzen. Damit wird weiter der Kampf gesteigert gegen brutale Ausbeutung und Unterdrückung so lange, bis wir unser Ziel erreicht haben: die ausbeutungsfreie Gesellschaftsordnung, den Sozialismus!

Fritz Körber (Göttingen).

Der Hugenberg-Konzern

Hugenberg gab im Frühjahr 1918 seinen Posten im Kruppdirektorium auf, um sich ganz seiner „Mission“ zu widmen. Im Herbst, als das alte Reich zusammensackte, als das Bürgertum sich tatsächlich in die Mauselöcher verkroch, da warf Hugenberg nicht etwa die Flinte ins Korn, er arbeitete im Verborgenen, er gründete Gesellschaften mit wunderlichen Namen, er wartete ab, weil er wußte, daß seine Zeit kommen wird. Und daß er einiges erreicht hat, nun, das spürt das Proletariat am eignen Leib Tag für Tag. Aber dieses Arbeiten auf lange Sicht, diese weite Perspektive, mit der er an seine „Mission“ heranging, sie zeigen, daß er ernst, sehr ernst zu nehmen ist.

Der Grundstein zu dem, was wir heute Hugenberg-Konzern nennen, wurde schon kurz vor dem Weltkrieg gelegt. Die erste Eroberung, die die Herren von Eisen und Kohle machten, war der Scherlverlag. Die Vorgänge, die sich hierbei abspielten, könnten geradezu den Stoff für eine Groteske abgeben. August Scherl war infolge seiner noblen Passionen immer in Geldverlegenheit. Diese nahm 1913 solche Formen an, daß er Bethmann-Hollweg davon unterrichtete, daß er gezwungen sei, 8 Millionen Stammanteile zu verkaufen und der Verlag Mosse bereit sei, 11½ Millionen dafür zu bezahlen. „Freunden der Regierung“ wolle er, Scherl, sie aber für 10 Millionen überlassen. Wäre der Scherlverlag in die Hände von Mosse übergegangen, so hätte das bedeutet, daß die bürgerliche Opposition den „Berliner Lokalanzeiger“ in die Hände bekommen hätte. Um das zu verhindern, zog nun zuerst Bethmann-Hollweg und dann der damalige Landwirtschaftsminister von Scholemer unter der Devise „die jüdische Gefahr“ vor die Häuser reicher Leute, um das Geld zusammenzuschnorren. Und nun kommt das Amüsante: die „jüdische Gefahr“ wurde schließlich gebannt mit Hilfe des Barons Simon Alfred Oppenheim in Firma Salomon Oppenheim jun. & Ko. (Köln) und des Finanzmannes Louis Hagen (Köln), dessen Vorfahren den unverdächtigen Namen Levy getragen hatten. Diese trommelten 59 „Freunde der Regierung“ zusammen und sanierten den Scherlverlag — wenigstens für eine kurze Weile. Bald stellte sich nämlich heraus, daß August Scherl die Herren gehörig über den Löffel barbiert hatte und daß nochmals rund 10 Millionen dazu gehörten, dem Verlag auf die Beine zu helfen und August Scherl endgültig loszuwerden. Die erforderlichen Mittel wurden in der Hauptsache von Krupp, Kirdorf (heute ist er ein intimer Freund Hitlers) und Robert Müser (Harpener Bergbau AG.) aufgebracht. Damit war der Scherlverlag mit all seinen Zeitungen, Zeitschriften, Buchverlagen usw. in die Hand der Schlotbarone gefallen, als deren Vertrauensmann Hugenberg seinen Pressekonzern aufbaute.

Den wichtigsten Teil der Erbschaft, der damit unter die Botmäßigkeit der Schwerindustrie geraten war, bildete der „Berliner Lokalanzeiger“, ein Blatt, das von Scherl aus einem Wochenorgan zu einer Tageszeitung mit einer Auflage von über 200 000 Exemplaren entwickelt worden war. Es ist nun sehr interessant, sich einmal die Zusammensetzung des Leserkreises anzusehen. Rund 58 000 Exemplare wurden im Straßen- und Bahnhofshandel abgesetzt bzw. nach auswärts geliefert, so daß hierfür eine berufsmäßige Aufgliederung des Leserkreises nicht gegeben werden kann. Nach deren Abzug finden wir nun unter den Abonnenten:

Hausbesitzer, Rentner, Pensionäre, ohne Berufsangabe	56 000
Kaufleute	27 000
Frauen, weibliche Berufe	17 000
Handwerker	15 000
Fleischer, Bäcker, Gastwirte	13 000
Akademiker, Lehrer, Privatbeamte	11 000
Kleingewerbetreibende	10 000
Künstler, Schriftsteller	7 000
Arbeiter	2 000

Das war natürlich eine „Massenbasis“, wie sie sich diese Herrschaften gar nicht günstiger vorstellen konnten. Handelt es sich hier ja doch um Bevölkerungsschichten, die durch den Krieg und seine Folgen in ihrer wirtschaftlichen Existenz aufs schwerste erschüttert wurden, die letzten Endes dazu verurteilt sind, unterzugehen. Das löst selbstverständlich Kräfte der Gegenwehr aus, die in eine falsche, für die Interessen des Kapitals ungefährliche Bahn zu lenken, eine der Hauptaufgaben der Hugenbergpresse ist. Wirtschaftlich proletarisiert, flüchten diese kleinbürgerlichen Massen in eine antiproletarische Ideologie, die das Gegengewicht gegen die wirtschaftliche Entwurzelung geben soll. Aus dieser psychologischen Lage heraus erklärt sich zu einem gewissen Teil das starke Anwachsen der faschistischen Bewegung, deren gewollter Zutreiber jedenfalls heute noch Hugenberg ist.

Der Scherlverlag mit seinen rund zwei Dutzend Zeitungen und Zeitschriften (als wichtigste neben dem „Berliner Lokalanzeiger“ wären zu nennen: „Der Tag“, „Montag“, „Deutsche Zeitung“, „Woche“, „Gartenlaube“, „Berliner Nachtausgabe“, „Magazin“) konnte selbstverständlich nur ein Anfang sein. Die Problemstellung war klar: es galt Einfluß zu gewinnen auf einen möglichst großen Teil der bürgerlichen Presse. Daß das in erster Linie nicht über den Ankauf von Zeitungen zu ermöglichen war, lag auf der Hand, wenn man bedenkt, daß in Deutschland rund 3300 Zeitungen erscheinen. Das Wesen des Hugenberg-Konzerns besteht nun darin, daß nebeneinander eine Reihe anscheinend unabhängiger, ganz unverdächtig klingender Gesellschaften besteht, die alle aufeinander abgestimmt sind und eine ganz bestimmte Funktion erfüllen.

Als erste dieser Gesellschaften ist die Telegraphen-Union anzuführen, deren Aufgabe es ist, den Zeitungen Nachrichten zu vermitteln. Daß ein Telegraphenbüro einen ganz ungeheuren Einfluß auszuüben vermag, bedarf keiner weiteren Darlegungen. Diese zentrale Stelle hat es ja völlig in der Hand, Nachrichten in dieser oder jener Aufmachung zu bringen, darüber hinaus aber ist sie in der Lage, ihr nicht genehme Tatsachen einfach zu verschweigen. Die Telegraphen-Union war während des Krieges in finanzielle Schwierigkeiten geraten, und die Schwerindustrie war mit ihren Kriegsgewinnen eingesprungen, um neben Giftgas und Granaten auch öffentliche Meinung zu fabrizieren. Aber die Sache klappte nicht ganz, klappte auch dann nicht, als Hugenberg 1919 die Aktienmehrheit erwarb und neues Geld hineinpumpte. Er versuchte daher, das angesehene und weit verbreitete Korrespondenzbüro Rud. Dammert G. m. b. H. zu erwerben, das sich im Besitz der Kölner Eisenleute Ottmar Strauß und Otto Wolff befand. Strauß und Wolff wären die finanziellen Sorgen, die ihnen die Korrespondenz bereitete, gern los gewesen und hätten an Hugenberg verkauft, aber Dammert, der sich auf die Seite des neuen Staates gestellt hatte, wollte nicht sein Lebenswerk in den Händen dieses Republikfeindes sehen. Aber Hugenberg kam auf Schleichwegen doch ans Ziel. Er ließ durch Strohmänner die Patria, Literarische Verlags-AG., gründen, die die Dammert-Korrespondenz erwarb und eines schönen Morgens erwachte Rudolf Dammert als Angestellter Hugenbergs — und ging! Heute hat die Telegraphen-Union eine sehr große Verbreitung und liefert alles, vom politischen Leitartikel bis zur Rätselecke. Doch wie kam sie zu dieser Verbreitung?

Diesem edlen Zweck dienen die andern „harmlosen“ Konzerngesellschaften, wie die Vera G. m. b. H., die Wipro G. m. b. H., die Alterum-Kredit AG. und Ala. Ein Glied greift hier ins andre.

Aufgabe der Vera G. m. b. H. ist „die wirtschaftliche Förderung der deutschen staatserhaltenden Presse ohne Unterschied der Parteirichtung und ohne politische Beeinflussung“. Um ihre Aufgabe zu erfüllen, schloß die Vera mit den Zeitungen sogenannte „Revisions- und Fachberatungsabkommen“ ab, die sich auf „Beratung und Mitarbeit bei allen kaufmännischen, redaktionellen (alles politisch neutral!) und technischen Arbeiten des Zeitungswesens“ erstrecken. Ihre größte Bedeutung erlangte sie in der Inflationszeit, als es insbesondere vielen mittleren und kleineren Zeitungen schlecht ging. Sie hatte ja — aus naheliegenden Gründen — die besten Beziehungen zur Alterum-Kredit AG., die Kredite in der Hauptsache nur dann gab, wenn die betreffende Zeitung mit der Vera und der T. U. arbeitete. Die Alterum AG. und die zweite der Kreditgesellschaften, die Mutuum G. m. b. H., stellen die finanziellen Rohrleitungen dar, durch die das Geld aus den Kassenschränken des Ruhrgebiets in die deutsche Presse gepumpt wird, sie stellen die Mittler für diese ungeheuerliche, unsichtbare Korruption dar. L. Bernhard, Professor der Staatswissenschaften und Hofbiograph des Hugenberg-Konzerns, rühmt in seinem Buch über diesen an der Mutuum G. m. b. H. besonders, daß sie es ermöglicht, die eigentlichen Geldgeber im Hintergrund zu lassen.

Ein weiteres Glied in dieser Kette ist die Wipro G. m. b. H., die Wirtschaftsstelle der Provinzzeitungen. Die von der T. U. gelieferten Korrespondenzen haben den „Nachteil“,

daß sie in jeder einzelnen Zeitung wieder gesetzt werden müssen. Die Wipro gibt daher eine gematerte Korrespondenz heraus, die für die Zeitungen ein nochmaliges Setzen überflüssig macht und sie dadurch völlig in die Abhängigkeit von Hugenberg bringt. Die Matern erscheinen gleich in zwei Ausgaben, eine für nationale und die andre für parteilose Zeitungen". An der „Überparteilichkeit" kann also nicht der geringste Zweifel bestehen! Oder vielleicht doch? Sehen wir zu. In ihren Werberichtlinien für Vertreter heißt es: „Selbstverständlich haben die Werber ... streng darauf zu achten, daß bezüglich der Wipro die Besitzverhältnisse in der Provinz nicht in Erscheinung treten." Die Werber sollen daher vertrauenswürdige Personen sein, die es verstehen, den Mund zu halten, möglichst sollen Offiziere für diesen Zweck eingesetzt werden.

Den Schlußstein, gleichsam die Krone des Ganzen, bildet die Ala, die Allgemeine Anzeigengesellschaft. Eine wie große Macht ein Annoncenbüro darstellt, ist in die Augen springend, wenn man weiß, daß bei den „unpolitischen" Zeitungen die Inserate drei Fünftel bis zwei Drittel der Einnahmen bringen! Selbstverständlich betont auch diese Hugenberg-Gesellschaft jederzeit und laut und gern ihre politische Neutralität. Daß jedoch ein solches Unternehmen politisch wirkt, gibt sogar Bernhard unumwunden zu, er schreibt: „Politischer Einfluß eines Annoncenbüros bedeutet eine suggestive Wirkung, die notwendig ausströmen muß von einem Unternehmen, das 1. bedeutende Inseratenaufträge zu vergeben hat, 2. Verfügungsrechte über den Anzeigenteil zahlreicher Zeitungen hat, und 3. mitten in einer entschiedenen politischen Atmosphäre steht." Ganz unzweideutig aber wird die Aufgabe der Ala von dem Handelskammersyndikus Hocke gekennzeichnet, nach dem mit ihrer Hilfe mehr bezahlte Anzeigen den Zeitungen zugeführt werden sollen, „die sich nicht scheuen, mit Entschiedenheit den vaterländischen Standpunkt zu vertreten und kräftige Heimatpolitik zu betreiben, ohne stets die Wirkung auf das Ausland ängstlich zu erwägen oder den heimischen Masseninstinkten zu schmeicheln". So ist es Hugenberg mit seinem raffiniert ausgeklügelten System gelungen, 50 Proz. der deutschen Presse unter seine Botmäßigkeit zu zwingen, die durch seinen Konzern mit Nachrichten, politischen Leitartikeln, Feuilletons, Bildern usw. versehen werden. Dr. G. O. (Frankfurt a. M.).

Wahrheit und Klarheit im „Korr."

In dem soeben erschienenen Oktoberheft der „Typographischen Mitteilungen" wird in einem Artikel unter vorstehender Überschrift die Behauptung aufgestellt, daß durch den Bericht im „Korr." (Nr. 72 bis 75) über Verlauf und Ergebnisse des Vertretertages des Bildungsverbandes in Erfurt die Wahrheit durch eine teilweise unklare Berichterstattung verwischt worden sei. Soweit sich Berechtigung oder Nichtberechtigung eines solchen Vorwurfs durch einen Vergleich zwischen dem voraufgegangenen Bericht über die Erfurter Tagung im Septemberheft der „Typographischen Mitteilungen" und dem dann folgenden Bericht im „Korr." nachprüfen lassen, sei die subjektive Entscheidung den betreffenden Lesern selbst überlassen. Hier sei nur noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Bericht im „Korr." ein wesentlich kürzerer und andrer geworden wäre, wenn nicht die einseitige Berichterstattung im Septemberheft der „Typographischen Mitteilungen" diese Möglichkeit verschüttet hätte. Wir haben es gegenüber der Schriftleitung der „T. M." an einem diesbezüglichen Hinweis vor Herausgabe ihres uns vorher bekannten Berichts nicht fehlen lassen. „Freundschaft!" ist gewiß ein erhebender Begriff, aber er wird nach unsrer Meinung zur Phrase herabgedrückt, wenn nach erledigter Aussprache und Klärung der Meinungsverschiedenheiten in der öffentlichen Berichterstattung der „Typographischen Mitteilungen" die „Korr."-Debatte auf dieser Tagung sozusagen wie das Salz zum trocknen Brote feilgeboten und dann noch angenommen wird, daß im „Korr." dazu nichts gesagt werden dürfte. Es wäre daher nach unsrer Ansicht auch im Interesse des Bildungsverbandes besser gewesen, man hätte diese Debatte im stenographischen Protokoll des Bildungsverbandes begraben sein lassen, dann hätten auch wir keine Ursache gehabt, noch einmal öffentlich dazu Stellung nehmen zu müssen. So aber sind wir gezwungen, aus einem ganzen Rattenschwanz unsachlicher Unterstellungen gegenüber unsrer Berichterstattung über die Erfurter Tagung des Bildungsverbandes nur folgenden Vorwurf als den unverantwortlichsten herauszugreifen und zurückzuweisen.

Es handelt sich dabei um die in Nr. 74 des „Korr." auf Seite 459 (mittlere Spalte) zusammengefaßten Ausführungen des Kollegen Ackermann im Anschluß an das Referat des Kollegen Dörband. Im Oktoberheft der „Typographischen Mitteilungen" ist darüber auf Seite 273 folgendes zu lesen:

Wir durften weiter erwarten, daß die Berichterstattung über den Vertretertag wahrheitsgetreu erfolgte. Den Vorsitzenden der Zentralkommission der Drucker läßt der Berichterstatter sagen, daß der Vortrag des Kollegen Dörband „am deutlichsten die Notwendigkeit der Sparten bewiesen habe, und daß die tags zuvor aufgestellte Behauptung des Kollegen Dreßler, wonach durch die technische Entwicklung die Sparten in den Hintergrund gedrängt worden seien, nicht richtig sei".

Nach dem Protokollstenogramm ist diese Behauptung vom Vorsitzenden des Bildungsverbandes nicht aufgestellt worden, konnte also vom Vorsitzenden der Zentralkommission der Drucker auch nicht widerlegt werden. Alle daran geknüpften Schlußfolgerungen des Berichterstatters sind zweckwidrig, weil die Auslassungen der beiden Redner zur Spartenfrage im „Korrespondenten" nicht der Wahrheit entsprechend wiedergegeben worden sind.

Gegenüber dieser Unterstellung nicht wahrheitsgetreuer Berichterstattung im „Korr." stellen wir fest, daß nach dem Stenogramm des „Korr."-Berichterstatters der Vorsitzende des Bildungsverbandes am ersten Verhandlungstage im Rahmen seines Geschäftsberichts bezüglich des Aufgabenkreises der Sparten u. a. wörtlich folgendes sagte: „Der Verband hat die Sparten mit einem Fundament versehen, auf dem sie bestehen können, und zwar in erster Linie mit besonderer Interessenwahrnehmung; der Fortbildungsgedanke ist dadurch in den Sparten wesentlich zurückgedrängt worden." Diese Worte, die nur den Sinn haben konnten, die fachtechnische Fortbildung in erster Linie für den Bildungsverband zu reservieren und sie als Fragen zweiten Ranges für die Sparten zu kennzeichnen, gaben dem Vorsitzenden der Zentralkommission der Drucker am zweiten Verhandlungstage Veranlassung, unter Hinweis auf das zuvor gehörte umfassende Referat des Kollegen Dörband über die technischen Probleme zu betonen, daß gerade infolge der ungeheuren Tragweite der technischen Entwicklung die fachtechnischen Probleme für die Sparten, insbesondere für die Druckersparte, von größter Bedeutung geworden sind, und daß es daher nicht richtig sei, was Dreßler am Tage vorher gesagt habe, daß die fachtechnische Bildung in den Sparten in den Hintergrund gedrängt worden sei. Kollege Ackermann hat aber nicht nur dies gesagt, sondern die Aufgaben der Druckersparte unter dem Druck der außerordentlichen technischen Entwicklung noch schärfer unterstrichen, und zwar in stärkstem Gegensatz zu der am Tage vorher geäußerten Ansicht des Kollegen Dreßler in dieser Frage. Die Wortmeldung des Kollegen Ackermann war überhaupt nur auf diese Vernebelung der fachtechnischen Bildungsaufgaben für die Sparten durch den Vorsitzenden des Bildungsverbandes zurückzuführen; was letzteren dann auch veranlaßte, seinen abwegigen Standpunkt in der Beurteilung der Spartenaufgaben sogar noch einmal zu unterstreichen. Daß in der redaktionellen Zusammenfassung dieses Teiles des Berichts im „Korr." diese Gegensätze im Interesse der Sparten wie des Bildungsverbandes auf das allgemeine und unpersönliche Gebiet der technischen Entwicklung abgeleitet wurden, müßte bei einigermaßen sachlicher, von gewerkschaftlicher Einsicht getragener Erkenntnis als sehr zweckdienlich begrüßt werden. In den „Typographischen Mitteilungen" wurde aber daraus eine Unterstellung unwahrer Berichterstattung; womit jedoch mit aller Deutlichkeit nur bewiesen wird, daß es doch etwas andres ist, ob man solche Dinge mehr von gewerkschaftlichen als nur spekulierenden Gesichtspunkten aus beurteilt. In gleicher Richtung ist selbstverständlich auch die übrige Kritik in den „Typographischen Mitteilungen" an der Berichterstattung des „Korr." über die Erfurter Tagung des Bildungsverbandes zu bewerten, und zwar mit der Überlegung, daß der Bericht im „Korr." selbstverständlich nicht den Zweck hatte, seinen Lesern jedes eigne Denken zu ersparen, sondern sie wie in allen andern und noch viel wichtigeren Dingen auch zu besonderem Nachdenken zu ermuntern!

Korrespondenzen

Bremen. Am 2. September hielt unser Bezirksverein eine gut besuchte Versammlung im „Vereinshaus" ab. Bezirksvorsitzender Gokert gedachte eingangs eines verstorbenen invaliden Kollegen, der auch im hohen Alter mit ganzem Herzen zur Organisation stand. Dem Verstorbenen wurde die übliche Ehrung erwiesen. Dann nahm die Versammlung einen Vortrag des Verwaltungsamtmannes des hiesigen Arbeitsamtes, Jahn, über „Grundsätzliche Fragen aus dem Gebiet der Arbeitsvermittlung" entgegen, der beifällige Aufnahme fand. Beim nächsten Punkt wurden die Beschäftigungsverhältnisse im Bremer Bezirk erörtert. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Verhältnisse sich bei uns sehr verschlechtert hätten, eine Folge der großen Zusammenbrüche wirtschaftlicher Unternehmungen, die Bremens Ansehen sehr geschädigt haben. Neben einer großen Arbeitslosenziffer sei auch eine beträchtliche Zahl von Kurzarbeitern zu verzeichnen. Auch die größte Firma am Ort ist bereits zur Vierundvierzigstundenwoche übergegangen, und es sind Bestrebungen im Gange, die Arbeitszeit noch um weitere vier Stunden herabzudrücken ohne jeglichen Lohnausgleich; jedoch sind aufgenommene Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt. In der lebhaften Aussprache wurde von mehreren Rednern betont, daß in der jetzt durch die Unternehmer eingeführten Arbeitszeitverkürzung System liege. Wenn auch die Verhandlungen, wie der „Korr." meldet, gescheitert sind, so fordern wir nach wie vor die Arbeitszeitverkürzung mit Lohnausgleich und Einstellungszwang. Ein besonderes Kapitel bot das Verhalten des Betriebsrats der „Arbeiterzeitung", KPD.-Organ, der den Einspruch gegen die Kündigung eines Maschinensetzers, der nicht Mitglied der KPD. ist, mit Zustimmung der Geschäftsleitung nicht anerkannte. Weiter haben sich die KPD.-Kollegen auf Anraten des Betriebsrats einen empfindlichen Abbau der Leistungszulagen, wie diese selber bestätigten — im Interesse der Partei —, gefallen lassen, und, um das Maß ganz zu füllen, wurde die Arbeitszeit auf 24 Stunden herabgesetzt, ohne Einhaltung der tariflichen Kündigungsfrist. Auf das schärfste wurden die Handlungen des Betriebsrats von der Versammlung gegeißelt, wobei betont wurde, daß jede Betriebsvertretung die Pflicht habe, die Interessen der Belegschaft zu vertreten, ganz gleich, welche Tendenz in dem Betrieb vorherrschend sei. Da in dieser auch für die Organisation wirtschaftlich schweren Zeit es immer noch Restanten gibt, wurden vom Vorstand mehrere Kollegen namhaft gemacht, was für diese als eine letzte Mahnung gelten sollte, um es nicht zum Ausschluß kommen zu lassen. Zum Schluß wurden von einigen Kollegen die unhaltbaren Zustände, die beim hiesigen Fürsorgeamt anzutreffen sind, kritisiert. Bedauert wurde, daß die Beamten den Arbeitslosen gegenüber so wenig Verständnis zeigen und die Ärmsten so rücksichtslos behandeln.

Dresden. Unsre gut besuchte Versammlung am 10. September eröffnete Kollege Sahlmann mit begrüßenden Worten an die teilnehmenden Kollegen und einem ehrenden Nachruf für den verstorbenen Freund der Buchdrucker, Professor Lujo Brentano. Ganz besonders galt sein Gruß dem Referenten, dem Kollegen Helmholz, der die Berichterstattung vom 14. Gewerkschaftskongreß in Frankfurt a. M. für die Dresdner Kollegenschaft übernommen hatte. Zu Punkt 1, „Örtliche Angelegenheiten", verbreitete sich der Vorsitzende über die zugespitzte Wirtschaftslage. Stillegungen der Betriebe, Konkurse, damit verbunden Kurzarbeit und Entlassungen unsrer Kollegen sind, wie in ganz Deutschland, so auch in Dresden an der Tagesordnung. Leider sind wir gegen Stillegungen ziemlich machtlos, auch wenn sie nicht nur wegen Mangels an Aufträgen beantragt werden. Wir haben lediglich das Recht des Einspruchs gegen eine Abkürzung der Sperrfristen und das Recht, uns beschwerdeführend an das Ministerium zu wenden. Bei einer Druckerei in Dresden hat sich herausgestellt, daß diese Firma nach der durchgeführten Stillegung mehr Kollegen wieder eingestellt hat als vorher zur Entlassung gekommen waren. 38 verschiedene Firmen haben Lohnabbauversuche unternommen, die allerdings in den meisten Fällen abgewehrt werden konnten. 50 Betriebe in Dresden haben Kurzarbeit eingeführt. Ferner teilte Kollege Sahlmann noch mit, daß sich ein Konkurrenzunternehmen des DBV. aufgetan habe, das sich „Vereinigte Deutsche Buchdruckereibesitzer, Sitz Berlin" benennt, und als dessen Vorsitzender der Druckereibesitzer Hermanns in Klotzsche bei Dresden zeichnet. Sodann gab Kollege Helmholz den Bericht vom Gewerkschaftskongreß in eingehender Weise. Er führte vor allem der heutigen Gewerkschaftsjugend geschichtliche Tatsachen der Gewerkschaftsbewegung vor Augen, gab die Zahlen bekannt, die die Gewerkschaften zur Unterstützung ihrer Mitglieder, ganz besonders bei Arbeitslosigkeit, aufgebracht haben, und verbreitete sich dann über die Arbeit des Kongresses. (Durch die ausführliche Berichterstattung im „Korr." über den Kongreß erübrigt sich hier ein Eingehen auf die weiteren Ausführungen des Kollegen Helmholz.) Lebhafter Beifall wurde dem Redner gezollt, als er mit der Aufforderung schloß: Die Front muß erhalten bleiben; dazu ist aber notwendig, daß alle Kollegen mitarbeiten und sich auch fernerhin, wie schon früher, als Pioniere der Arbeiterschaft betätigen. Die Buchdrucker sind in der Gewerkschaftsbewegung stets mit der Sauerteig gewesen. Sorgen wir dafür, daß es auch in Zukunft der Fall ist. In der Debatte sprachen fast nur Kollegen mit kommunistischer Anschauung, die sich auch hier auf ihren bekannten negierenden Standpunkt einstellten. Interessant waren die Ausführungen eines Kollegen, der einem sich besonders radikal gebärdenden Redner die Tatsache vor Augen halten mußte, daß er noch vor kurzem in einer Freithaler Firma unter Minimum gearbeitet habe und sich erst belehren lassen mußte, was tarifliches Recht ist. Im Schlußwort ging Kollege Helmholz in vornehmer Weise auf die vorgebrachten Äußerungen ein und erntete noch einmal starken Beifall, als er die Einigkeit der Arbeiter in den Vordergrund seiner Ausführungen stellte. Eine Resolution, die von der Opposition eingebracht war, die aber mit der Tagesordnung nichts zu tun hatte, wurde gegen eine verschwindende Minderheit abgelehnt. Kollege Sahlmann fand noch einmal treffliche Worte an die Kollegenschaft, ehe er die Versammlung nach etwa dreistündiger Dauer schloß.

Hannover. Am 5. September berichtete Gauvorsteher Reinke (Stettin) in einer gut besuchten Versammlung über die Verhandlungen des Gewerkschaftskongresses in Frankfurt a. M. Noch unter dem frischen Eindruck der Verhandlungen stehend, verstand es der Referent, ein anschauliches Bild des höchsten Gewerkschaftsparlaments zu zeichnen. Er führte aus, daß, wenn in dieser traurigen Zeit wirtschaftlicher Not viele Kongresse abgesagt wurden, dieser Kongreß des ADGB. eine dringende Notwendigkeit gewesen sei, um den Willen der organisierten Arbeiterschaft zu den sich überstürzenden Fragen der heutigen Zeit zum Ausdruck zu bringen. Zusammenfassend betonte der Referent, daß auch der Kongreß naturgemäß kein Allheilmittel gegen die gegenwärtige Krise geben konnte, aber daß doch versucht worden sei, die Arbeiterschaft ein Stück vorwärts zu treiben, was durch deren Zerrissenheit allerdings erschwert werde. Nur wenn die Einigkeit in den Gewerkschaften hochgehalten wird, werde es auch im kommenden schweren Winter nicht nur gelingen, die Front zu halten, sondern auch die gesamte Arbeiterschaft aufwärts und vorwärts zu führen; in der Not zeige sich der wahre Freund. In der anschließenden Aussprache herrschte das von einem Redner gebrauchte „Quo vadis" vor; welche Wege können und müssen beschritten werden, um der ungeheuren Not und der seelischen Depression der Opfer dieser Wirtschaftskrise zu steuern. Nicht mit den von Stegerwald geplanten Gulaschkanonen und sonstigen Palliativmittelchen sei zu helfen, sondern nur mit einschneidenden Maßnahmen, und da das Unternehmertum, wie auch die Verhandlungen in unserm Gewerbe gezeigt hätten, gutwillig nicht in die Vierzigstundenwoche einwilligte, müsse diese durch Gesetz und generell eingeführt werden, und zwar als Fünftagewoche. Auf einen Lohnausgleich und besonders den Einstellungszwang könne bei der Gesinnung der deutschen Unternehmer nicht verzichtet werden.

Heidelberg. Unser Bezirksverein hatte seine Mitglieder am 23. August zur diesjährigen Halbjahrsversammlung nach hier zusammengerufen. Das bereits auf dem Aussterbeetat stehende hiesige Leibblatt der Nazis, genannt „Heidelberger Beobachter", hatte — wie schon bei der vorhergehenden Bezirksversammlung — auch diesmal geglaubt, sich an unsrer wohldisziplinierten Gewerkschaft und ihren Funktionären wetzen zu müssen. Aber die Dreckschleuderfabrikanten sind zu räudig, um sich mit ihnen näher einzulassen. Bereits in der Bezirksversammlung vom 29. Mai wurde den Funktionären des hiesigen Bezirksvereins in einer Resolution einstimmig das vollste Vertrauen ausgesprochen und dem „Hei-Beo" hierdurch gehörig in die Suppe gespuckt. Die Verlesung der neusten Ergüsse zur Halbjahrsversammlung bewirkten bei der überaus zahlreich erschienenen Mitgliedschaft nur ein Lachen über die Geistesarmut dieser Nazi-Schmierfinken, und damit war die Sache abgetan. Schade, daß Dummheit nicht versteuert werden muß! Sonst — — Auch hat es sich als völlig zwecklos erwiesen, vor dem „Heidelberger Tageblatt" Nummern des „Hei-Beo" mit den Angriffen gegen die Organisation zu verteilen, auch diese Kollegen sind gegen die Dreckspritzer immun! Unter „Geschäftlichem" be-

kunst, Plochinger Straße 63, II; Gottfried Wolfangel, Apothekerstraße 2, III. Fellbach: Karl Bandle, Bahnhofstr. 85. Feuerbach: Hermann Vögele, Sedanstraße 12. Freudenstadt: Xaver Renz, Erzbergstraße; Ernst Bäßler, Ringstraße 37. Friedrichshafen: A. Merz, Georgstr. 23, I, pt. Gammertingen (Hohenzollern): P. Oswald, Buchdrucker. Geislingen a. d. St.: Artur Hils, Werkstraße 29; H. Baur, Schulstr. 24. Gerabronn: L. Strecker, Buchdrucker. Gerstetten: G. Zpahr, Mühlenweg 7. Giengen a. d. Br.: H. Kettler, Bleiche 15. Gmünd (Schwäb.): A. Grupp, Heugenstraße 6; A. Frey, Hohenstaufenstr. 5. Göppingen: Georg Weidle Stadtbachstraße 7; R. Wurster Hohenstaufenstraße 67. Großbottwar: Wilhelm Haist Buchdrucker. Hall (Schwäbisch): Rudolf Emele, Rippbergstraße 49; Rellekassenverwalter: Hans Roth, Obere Herrngasse 5. Hechingen (Hohenzollern): Philipp Winsauer, Buchdrucker. Heidenheim: K. Schmidt, Wiesenstr. 1; Alb. Sohnle, Hohe Straße. Heilbronn a. N.: Otto Heinrich, Solothurner Straße 30; Fr. Bissinger, Sichererstr. 70. Herrenberg: G. Weiserth, Buchdrucker. Horb a. N.: Fritz Reihing, Buchdrucker. Ifny: Peter Kupfer, Reisenstraße 482. Kirchheim u. T.: E. Roth Lindorfer Straße 47. Kornwestheim: A. Wöhrle, Beilstein; K. Höckel, Industriestr. 56. Künzelsau: W. Benner, Buchdrucker. Laupheim: K. Hardegger, Buchdrucker. Leonberg: Max Spengler, Engelberg. Lorch (Württ.): Louis Chemnitz, Buchdrucker. Ludwigsburg: M. Bauer, Hofbeinstraße 9. Marbach a. N.: Karl Mayer, Gasthof „Zum Adler". Maulbronn: O. Müller, Buchdrucker. Mengen (Württemberg): Alois Musch, Buchdrucker. Mergentheim: J. Reinhart, Igersheim bei Mergentheim. Metzingen (Württemberg): Eugen Koch, Untere Rietstraße 3. Mühlacker: Alfred Streckel, Poststraße 2. Münsingen: August Bauer, Buchdrucker. Nagold: W. Stickel, Walddorf bei Nagold. Neuenbürg (Württ.): Max Roser, Buchdrucker Ilgenberg-Siedlung 758. Nürtingen: W. Ebinger, Neuffener Str. 71. Oberlenningen: Richard Mühle, Kirchstr. 5. Oberndorf a. N.: Leonhard Schneiderhan, Hintere Straße 7. Oehringen: Alfred Specht, Buchdrucker; Karlsvorstadt 470. Pforzheim: E. Richter, Holzgartenstr. 41, II. Ravensburg: Heinrich Kunle, Untere Burachstr. 50, pt. Reutlingen: Albert Stein, Blücherstr. 19; G. Hirschburger, Kirchstr. 3. Riedlingen: A. Steinacher, Buchdrucker. Rottenburg a. N.: Adolf Käser, Ehinger Platz 1. Rottweil a. N.: Rupert Steinwandel, Grundstraße 11. Saulgau: Adolf Hiller, Kaiserstraße 70. Schorndorf (Württemberg): Ernst Kurz, Hetzelgasse 17. Schramberg: Wilhelm Krebs, Tiersteinstraße 55. Schwenningen a. N.: Paul Hammer, Oberdorfstr. 57; R. Schlenker, Lessingstraße 32. Sigmaringen: Joseph Dittus, Vorstadt 25. Spaichingen: Karl Wetzel, Buchdrucker. Stuttgart: Gottlob Klein, Heusteigstraße 54; Christian Kurz, Heusteigstraße 54; Fernsprecher 71 378. Sulz a. N.: Fr. Mäntele, Bergstraße 183. Tailfingen OA. Balingen: G. Pfitzenmaier, Buchdrucker. Tettnang: H. Martin, Buchdrucker. Trossingen: Albert Mauch Hangenstraße 37. Tübingen: A. Bödisch, Paulinenstraße 36. Tuttlingen: G. Fritz, Brunnental 32; E. Hunziker, Karlstr. 74. Ulm a. d. D.: Albert Holl, Neu-Ulm-Offenhausen, Hardtweg-Straße 6, I; Heinr. Glasbrenner, Neu-Ulm, Luitpoldstr. 33. Urach (Württemberg): H. Holderle, Gneuth 4. Vaihingen a. d. E.: Paul Brielmayer, Buchdrucker. Vaihingen a. d. F.: Eugen Harsch, Buchdrucker. Waiblingen: Karl Eberhardt, Neustädter Str. 106. Waldsee: Gebhard Wiedmann, Ravensburger Straße. Wangen i. A.: Joseph Frommelt, Schmiedstraße 76, II. Weilheim a. d. T.: Kaspar Weißinger, Buchdrucker. Welzheim: Jakob Ehmann, Buchdrucker. Wildbad (Württ.): Wilhelm Leopold, Rennbachstraße 16. Winnenden: Ernst Koch, Wilhelmstraße 12. Zuffenhausen: H. Gann, Schwieberdinger Straße 13, parterre.

Zentralkommissionen der Sparten

Zentralkommission der Drucker

Vorsitzender: Bruno Ackermann, Berlin-Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 84 II; Kassierer: Walter Schultze, Berlin-Britz, Lowise-Reuter-Ring 37, I. Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 579 70.

Zentralkommission der Handsetzer

Vorsitzender: Otto Fiedler, Berlin-Britz (Siedlung), Fritz-Reuter-Allee 2; Kassierer: Willi Wuschnakowski, Berlin N 4, Novalisstraße 4.

Zentralkommission der Korrektoren

Vorsitzender: Hans Grunewald, Berlin S 59, Fichtestraße 32; Kassierer: Wilhelm Hoch, Berlin SO 36, Görlitzer Ufer 8, Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 1335 03.

Zentralkommission der Maschinensetzer

Vorsitzender: Wilhelm Körber, Berlin-Bohnsdorf, Eichbuschstraße 43; Kassierer: Franz Heintze, Schöneberg, Feurigstraße 37, IV.

Zentralkommission der Schriftgießer

Vorsitzender: Ernst Schoder, Röntgental (Kr. Niederbarnim), Siemensstraße 12. Kassierer: Fritz Dunkel, Berlin-Neukölln, Stuttgarter Straße 46.

Zentralkommission der Stereotypeure und Galvanoplastiker

Vorsitzender: K. W. Schmidt, Berlin-Schöneberg, Gotenstraße 9, II; Kassierer: Erich Bartsch, Berlin W 35, Lützowstraße 29.

Gaulehrlingsleiter:

Gau Bayern: Heinrich Ebert, München 2 SO 3, Holzstraße 24, I.
Gau Berlin: Fritz Poschmann, Berlin SO 16, Engelufer 24, I.
Gau Danzig: Alfred Kwitniewski, Danzig-Langfuhr, Pestalozzistraße 1.
Gau Dresden: Wilhelm Baumeister, Dresden-A., Feldschlößchenstraße 27, III.
Gau Erzgebirge-Vogtland: Ernst Schönlan, Chemnitz Robert-Straube-Hof Am Gartenhof 18, I.
Gau Frankfurt-Hessen: Jakob Keppler, Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 51, III.
Gau Hamburg-Altona: Henry Suhrbier, Hamburg 33, Habichtstraße 115.
Gau Hannover: Robert Denzler, Hannover, Tulpenstraße 4.
Gau Leipzig: Max Dezer, Leipzig S 3, Brunhildstraße 4, I.
Gau Mecklenburg-Lübeck: Paul Sietmann, Schwerin i. M., Am Ziegelsee, Demmlerhof 3.
Gau Mittelrhein: Max Schmidt, Mannheim, P 4, 4—5 („Volkshaus").
Gau Nordwest: Albert Wilke, Bremen, Rathenaustraße 72, I.
Gau Oberrhein: Karl Sandfort, Freiburg i. Br., Schwabentorstraße 2, II.
Gau Oder: Hermann Molz, Stettin, Zabelsdorfer Straße 40, Eingang Heinrichstraße.
Gau Ostpreußen: Kurt Lienau, Königsberg i. Pr., Kalthöfsche Straße 4—5, I.
Gau Rheinland-Westfalen: Peter Friedrichs, Köln-Deutz, Deutz-Kalker-Straße 64.
Gau An der Saale: Walter Weigelt, Halle a. d. Saale, Kleine Klausstraße 7, I.
Gau Saargebiet: Emil Kröner, Saarbrücken 3, Katholische Kirchstraße 17.
Gau Schlesien: Paul Fuhrmann, Breslau 16, Grimmstr. 41.
Gau Schleswig-Holstein: Richard Wieland, Kiel, Schillerstraße 6, III.
Gau Thüringen: Paul Kutschbach, Erfurt, Veilchenstraße 13.
Gau Württemberg: Th. Schröter, Stuttgart, Kernerstraße 47.

Graphischer Bund

Vorsitzender: Otto Krautz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5.

Reichsschiedsamt der Deutschen Buchdrucker

Gehilfenvorsitzender: Otto Krautz, Berlin SW 61, Dreibundstr. 5.

Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker

Vorsitzender: Bruno Dreßler; Kassierer: Otto Schröder. Geschäftsstelle: Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. Fernruf: F 5 Bergmann 1191, 3141—3145.

Postscheckkonto:
für „Typographische Mitteilungen", „Graphischer Betrieb", „Jungbuchdrucker" und Organisatorisches lautet: „Verlag der ‚Typographischen Mitteilungen', Geschäftsstelle Berlin SW 61" — Nr. 341 47;
für Verlag (Werkzeuge, Bücher usw.) lautet: „Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker GmbH., Geschäftsstelle Berlin SW 61" — Nr. 341 42;
für Büchergilde Gutenberg lautet: „Büchergilde Gutenberg, Geschäftsstelle Berlin SW 61" — Nr. 341 40.

Adressenverzeichnis

der Gauvorsteher, Gaukassierer, Bezirks- und Ortsvorsteher und -kassierer bzw. Vertrauensmänner usw. des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

Beilage zu Nr. 79 des Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer vom 3. Oktober 1931

Verbandsvorstand in Berlin

Otto Krautz, 1. Vorsitzender, Richard Barth, 2. Vorsitzender; Bruno Schweinitz, Kassierer; Robert Glaser, Hauptverwalter; Otto Höhne, Artur Wolfram, Sekretäre.

Büro: SW 61, Dreibundstraße 5; Bürozeit: 8—17 Uhr, Sonnabends 8—13 Uhr. Fernsprecher: F 5, Bergmann 1191, 3141—3145.

Anschrift für alle Postsendungen:
Verband der Deutschen Buchdrucker, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. Postsendungen mit persönlicher Anschrift werden nicht im Büro abgegeben.

Ferngespräche,
die voraussichtlich erst nach Geschäftsschluß in Berlin ankommen oder Sonntags geführt werden müssen, sind anzumelden
für Krautz: Bergmann 3142 Nachtruf,
für Barth: Bergmann 3141 Nachtruf,
für Schweinitz: Bergmann 3143 Nachtruf.

Anschrift für Telegramme:
„= Bergmann 1191 = Buchdruckerverband Berlin."
Postscheckkonto: Berlin Nr. 1023 87 (Bruno Schweinitz).

„Korrespondent"-Redaktion und -Geschäftsstelle

Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. Bürozeit 8—16 Uhr; Sonnabends 8—13 Uhr. Fernsprecher: F 5, Bergmann 1191, 3141 bis 3145.

Redakteure: Willi Krahl, Karl Schaeffer, Karl Helmholz.

Geschäftsstelle (für Verbandsnachrichten, Inserate und Geldsendungen): Georg Löblich, Postscheckkonto: Berlin NW 268 10. (Geschäftsstelle des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker", Berlin SW 61.)

Zur Beachtung! Die erste Adresse nach den Ortsnamen innerhalb der einzelnen Gaue ist die des Vorsitzenden, die zweite jene des Kassierers. Die fettgedruckten Ortsnamen im fortlaufenden Verzeichnis kennzeichnen die Bezirksvororte.

Bayern. Vorort München. Gauvorsteher August Döhling. Gaukassierer Heinrich Friederichs. Verwalter Friedrich Strauß. Büro: München 2, SO 3, Holzstr. 24, I. Bürozeit: 8—12, 14—18 Uhr; Sonnabends 8—12 Uhr. Fernsprecher: 25 259. Postscheckkonto der Gaukasse: München 196 05 (Heinrich Friederichs, Kassierer des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, Gau Bayern.)

Alt-Neuötting: Karl Förg, Neuötting, Ludwigstraße 26; Anton Niedermayer, Neuötting, Ludwigstraße 42. Amberg: Otto Höpfel Plechstraße 8; Karl Ebnet Glückaufstraße 8. Amorbach-Miltenberg: Eugen Kast, Miltenberg, Marktplatz 340; Wilh. Linke, Amorbach a. M., Marktplatz. Ansbach: Konrad Krieg, Hardenbergstraße 7; Gustav Schäbe, Nürnberger Str. 12, II. Aschaffenburg: Heinrich Pfarrer, Wermbachstraße 14; Karl Schlarb, Fabrikstraße 1, I. Augsburg: Reinhard Stier, Ottostraße 9e; Philipp Schmid, Morellstraße 19, I. Bamberg: Alois Schliefer, Domstr. 11; Leo Hergenröder, Knöcklein 14. Bayreuth: Gustav Großmann, Blumenstraße 5, II; Christoph Sendel, Maxstraße 50, III. Deggendorf: Hans Hasenkopf, Ufervorstadt 407; Johann Hermann, Pileggasse 51. Diessen: Martin Nauch, Schützenstraße 61; Paul Noack, St. Georgen. Dillingen: Xaver Schmuck, Lauingen a. d. D., Bentheumeierstraße 10; Franz Geiger, Dillingen, Donaustraße 13. Donauwörth: Joseph Rudolph, Kugelplatz 118; Simon Hoch, Sallinger Straße 275c. Eichstätt: Nikol. Winkler, Webergasse C 297, Thomas Kriegl, Buchtalstraße E 26. Erlangen: Georg Schreier, Stubenlohstraße 1, I; Hans Trier, Schuhstraße 3, III. Forchheim: Gustav Täubler, Wiesentstraße 13, I; Albert Heinold, Untere Kellerstraße 10. Freising: Michael Einreiner, Ringstraße 11; Anton Völk, Heinestraße 10. Füssen: Karl Hanauer, Ludwigstraße 10; Joseph Böhm, Untere Spitalgasse 25. Günzburg: Joseph Glück, Wagnergasse 1; Ferdinand Markt, Bismarckstr. 11. Hof: Karl Tittmar, Heimstättenweg 13; Hans Seufert, Olsnitzer Straße 20. Ingolstadt: Michael Fehringer, Kellerstraße 16; Georg Fischer, Eichendorffstraße 6. Kaufbeuren: Johann Baader, Schmidgasse 20; Ernst Emmann, Oberbeuren 20½, bei Kaufbeuren. Kempten: Fritz Miller, Herrenstraße 29; Hans Albrecht, Schleierweiher 21. Kissingen: Gustav Sawatzki, Hartmannstr. 10; Ludwig Trott, Reiterswiesen 66a. Kitzingen: Johann Neubert, Landwehrstraße 12; Joseph Seuffert, Marktstraße. Kronach: Heinrich Heinlein, Veste Rosenberg 428; Otto Förster, Am Scharfengarten 1, I. Kulmbach: Georg Putschky, Bauhofstraße 18; Fritz Förtsch, Kaspar-Fischer-Straße 26. Landshut: Karl Brenner, Schwestergasse 14; Franz Bücherl, Rosengasse 245/I. Lindenberg: Michael Dietrich, Bürgermeister-Schmitt-Straße 3; Benedikt Hagenauer, Glasbühlstraße 10. Memmingen: Georg Schulz, Kalchstraße 25; Peter Dietrich, Gartenstraße 6. Mindelheim: Jos. Burch, Kaufbeurer Straße; Ludwig Fürstenhöfer, Landsberger Straße A 170. Mühldorf a. J.: Hans Bruckner, Innstraße 34. München: Joseph Söldner (Bürozeit: 8—12¾, 15¾—19 Uhr); Hermann Dreibholz, Holzstr. 24, I. Fernspr. 26 370). Neumarkt i. d. Opf.: Michael Mayer, Gartenstraße 13; Georg Knoll, Weinbergerstraße 17, I. Nördlingen: Theod. Schlund, C 208; Heinr. Erdlen, Baldingermauer C 272. Nürnberg-Fürth: Hans Grösch; Franz Brandmüller; Büro: Nürnberg A, Breite Gasse 25/27, Vorderbau II. Stock, (Bürozeit: 9—13 Uhr, 15—19 Uhr; Sonnabends 9—13 Uhr, Fernsprecher: 21 964.) Passau: Ernst Nöbl, Steinweg 14; Max Wolf, Theresienstraße 26. Regensburg: Michael Schindler, Bruderwöhrdstr. 11a/4; Leonhard Hierl jun., Rote-Löwen-Straße 10a, II. Rosenheim: Franz Friedl, Ludwigstraße 21/I; Richard Brock, Haustätterstraße 28a/I. Rothenburg a. d. T.: Leo Hörber, Würzburger Str. 23; Hans Hepp, Siebertstraße 52. Selb (Oberfranken): Hans Rietsch, Marienstraße 12; Heinrich Summa, Sandstraße 38. Schwabach: Theo Volster, Penzendorfer Straße 42b. Schweinfurt: Joseph Brunn, Markt 13; Peter Dresch, Krumme Gasse 3. Straubing: Xaver Böck, Pfarrplatz 5; Johann Baptist Breu, Talmeierstraße 15. Wörishofen: Ernst Traut, Südweg 2; Matth. Kerner, Hildegardstraße 3. Würzburg: Hermann Schönrogg, Reisgrubengasse 1; Hans Schössel, Reisgrubengasse 5, I.

Berlin. Gauvorsteher Robert Braun. (Adresse für Geldsendungen: H. Schleffler.) Büro: SO 16, Engelufer 24, I. Bürozeit: Montags, Dienstags, Donnerstags 8½ bis 16 Uhr; Mittwochs und Freitags 8½—18 Uhr; Sonnabends 8½—13 Uhr. Fernsprecher: Amt F 7 Jannowitz Nr. 2141 und 1435. Postscheckkonto: Berlin NW 7 1029 49 (Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer).

Spandau: Richard Jandt, Neue Bergstraße 3a.

Danzig. (Freistaatgebiet.) Gauvorsteher Karl Töpfer. Gaukassierer Willi Basteck. Büro: Karpfenseigen 26. Bürozeit: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 9—12, 15½—18 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 9 bis 13 Uhr. Fernsprecher 26 233. Postscheckkonto: Danzig 12 41 (Karl Töpfer).

Dresden. Vorort Dresden: Gauvorsteher Max Sahlmann. Gaukassierer Otto Schroeder. Büro: Mathildenstraße 7, I. Bürozeit: 8—13, 15—18 Uhr, Sonnabends 8—14 Uhr. Fernsprecher: Nr. 22 395. Postscheckkonten: Gaukasse: Dresden 220 97 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gau Dresden). Ortsverein Bautzen: Dresden 106 59 (Kurt Fießler, Bautzen).

Bad Schandau: Alfred Berger, Markt 2. Bautzen (Ort und Bezirk): Hermann Schenk, Hausenstraße 40, I; Kurt Fießler, Wilthener Straße 26. Beiersdorf (O.-L.): Hans Stephan, Nr. 37e. Bernstadt: Paul Schenk, Görlitzer Straße 117; F. Bachmann, Ringstr. 207. Bischofswerda: Fritz Brendel, Grunagasse 8, I; Ernst Fengler, Moltkestraße 1, II. Brandis bei Grimma: Walter Födisch, Hauptstraße 31. Cunewalde: Max Hennig, Nr. 425. Dahlen: Fritz Urich, Johannesstraße 7. Dippoldiswalde: Max Heine, Rabenauer Straße 270b, I. Döbeln (Ort und Bezirk): Wilhelm Fröbel, Wappenhenschstraße 11, I; Karl Linke, Dr.-Sieger-Straße 4, Erdg. Dohna: Fritz Bönisch, Kleinsedlitz (Amtsh. Pirna). Ebersbach: Albert Herrmann, Uferstraße 26; Oskar Heinrich, Mittelstraße 23. Frauenstein: Kurt Fischer, Freiberger Straße 70, I. Freiberg (Ort und Bezirk): Hermann Greif, Mühlweg 33, I; Oswald Werner, Donatsgasse 2, Hof I. Freital: Otto Burgk-

hardt, Untere Dresdner Straße 53. Grimma: Rich. Lange, Leisniger Straße 3. II. Max Winkler, Siedlerstraße 14. Großenhain: Ernst Möbius, Großenhain-Naundorf Nr. 100: Arno Hesse, Meißner Straße 49. Großröhrsdorf: Walter Schurig, Adolfstraße 270f. Großschönau i. Sa.: Paul Schramm, Spitzkunnersdorfer Straße 625. I. Herrnhut: Gerhard Vogt, Dürninger Straße 16: Paul Hoffmann Neue Straße 44. Kamenz: Alfred Lange, Anger 42. Königstein: Kurt Bräuer, Bielatalstraße 74f. Kötzschenbroda: Gustav Hebenstreit, Niederlößnitz (Post Kötzschenbroda), Heinrichstr. 10. I. Lauta: Max Morgenstein, Lautawerk Nord, Täubschwitzer Str. 27. Leisnig: Walter Schade, Erchenbrecherstraße 5. III. Lockwitz: Walter Richter, Dresden-Lockwitz, Am Hofegarten 5. Löbau: Johannes Wenzel, Promenadenstr. 12; Georg Lange, Richard-Wagner-Straße 1E. Lommatzsch: Anton Thorn, Nossener Straße 8. I. Meißen (Ort und Bezirk): Willi Konrad, Mühlweg 8. I; Otto Müller, Neumarkt 20. III. Mügeln (Bezirk Leipzig): Martin Helbig, Döbelner Straße 186e. I. Mutzschen (Bezirk Leipzig): Fritz Geißler, Markt 189. Nerchau: R. Scheffler, Gabelsbergerstraße 2. Neugersdorf: Herbert Herrmann. Ebersbach i. Sa., Löbauer Straße 6: Oswald Graf, Schulstraße 55 b. II. Neustadt i. Sa.: Willi Beck, Dresdner Straße 61: Albert Hecker, Weststraße 14 Nossen: Artur Starke, Rhäsa 22b, Post Nossen; Hermann Klemm, Mehnertweg 4. II. Eingang Hindenburgstraße. Oederan: Paul Zimmermann, Lange Straße 325/326; Max Ringel, Görbersdorfer Str. 6. Oppach i. Sa.: Karl Schröder, Beiersdorf (O.-L.), Siedlungen (bei Ulbrich). Oschatz: Paul Sasse, Wermsdorfer Straße 23: Max Meyer, Mittitzstraße 18. Pirna (Ort und Bezirk): Paul Friedemann, Pirna-Copitz Schulstraße 11; Johann Probe, Äußere Kolbergstraße 2. Pulsnitz: Oskar Grundmann, Kamenzer Straße; Willi Weiße, Kapellgartenstraße 20. Rabenau: Hermann Mardeck, „Rabenauer Zeitung". Radeberg (Ort und Bezirk): Max Philipp, Pulsnitzer Straße 17. II; Otto Schoeps, Rathenaustraße 13 (bei Köttnitz). Radebeul: Paul Jentzsch, Dresden-Mickten, Wüllnerstraße 40; Elisius Hesse, Serkowitzer Straße 37. I. Radeburg: Hans Schacke, Heinrichstraße 175. Reichenau: Reinhard Linke, Nr. 566; Oskar Zimmermann, Amtsgerichtskolonie 145 B. Riesa: Kurt Moritz, Klötzerstr. 15; Max Roithner, Bismarckstraße 2. Roßwein: Max Ringel, Kreuzplatz 8; Alfred Hausmann, Bahnhofstraße 18. Sayda im Erzgebirge: Hermann Gehmlich, Schulgasse 75. II. Schirgiswalde: Gustav Kretschmar, Taubenheim a. d. Spree 80b. Sebnitz: Rudolf Ernst, Schandauer Straße 487. III; Edmund Glaser, Hertigswalde bei Sebnitz Nr. 1R. Siebenlehn: Max Arnold, Albertstraße 10. Strehla a. d. E.: Martin Päßler, Hauptstraße 160. II. Weinböhla: Max Jähne, Bahnhofstraße 3. II. Wilsdruff: Willi Schmidt Markt 11. II; Paul Larsen, Sachsdorfer Weg 258c. Wurzen (Ort und Bezirk): Max Egerland, Liscowstraße 10. III. H.; Otto Koldit, Dresdener Str. 47. II. Zittau (Ort und Bezirk): Paul Reichel, Stephanstraße 24; Walter Schreiber, Sachsenstraße 5. II.

Erzgebirge-Vogtland. Vorort Chemnitz. Gauvorsteher Erich Oerlelt. Gaukassierer Walter Grieshammer. Büro: Pestalozzistraße 7, I. Bürozeit: 8—13, 15—18 Uhr, Sonnabends 8—16 Uhr. Fernsprecher: Nr. 412 73.

Annaberg-Buchholz: Paul Püschel, Buchholz i. Erzgeb., Katharinenstraße 8: Karl Schulz, Promenadenweg 1. Aue: Karl Staab, Gabelsbergerstr. 16: Wilhelm Eisenreich, Zeppelinstraße 16 I. Auerbach: Paul Heckel Wilhelmstraße 5; Wilhelm Burckhardt, Uferstraße 3. Borna bei Leipzig: Erhard Lemme Kesselshain 13: Martin Hellriegel Bahnhofstraße 40. Burgstädt: Karl Reinhardt, Lindenstraße 24; Georg Rülke, Tamaschkestraße 2. Chemnitz: Paul Wangelin, Sonnenstraße 71: Karl Beier Zwickauer Straße 78. Colditz: Emil Krutzsch, Luisastraße 7. Crimmitschau: Martin Böhmer, Sophienstraße 31, bei Köhler; Willi Funke, Leipziger Str. 33. Flöha: Kurt Röder Karolastr. 22. Frankenberg: Max Krüger, Hohe Straße 26. part. Geringswalde-Hartha: Paul Rost, Geringswalde, Dresdener Straße 21. Glauchau: Fritz Kreher Herrmannstraße 4; Ernst Stoll, Antonstraße 4. Greiz: Oswald Diebel, Franz-Feustel-Straße 13: Johannes Diebel, Franz-Feustel-Straße 9. Groitzsch: Edwin Hessel Friedrich-Ebert-Straße 3 II; Otto Scheller, Sebastianstraße 34. Hainichen: Gustav Rößger, Gellertstraße 49. II. Hohenstein-Ernstthal: Ernst Lenk, Chemnitzer Str. 83b. Klingenthal: Bruno Leonhardt, Zachlenberg im Vogtl., Grenzstraße 27; Fritz Glaß, Brunndöbra 88B. Lichtenstein-C.: Hugo List, Lohberg 7: Kurt Ludewig Glauchauer Straße 20. Limbach: Kurt Neith, Schulstraße 4. II. Marienberg: Gustav Lorenz Kaserne, Beamtenhaus. Markneukirchen: Kurt Sämann, Moltkestraße 4: Arnold Stölzel, Zimmerlohstraße 51. Meerane: Alfred Bley, Rotenberg 53; Albert Reichenbach, Ziegelstraße 30. Mittweida: Alfred Heide Erlau bei Mittweida Nr. 3; Kurt Engelmann Tzschirnerplatz 7. III. Olbernhau: Kurt Werner, Uferstraße; Ernst Siegert, Am Werksgraben 12. Olsnitz i. Erzgeb.: Otto Killian, Untere Hauptstraße 46; Hans Liebich, Meinerstraße 10. Olsnitz i. V.: Reinhold Ruhahn, Walter-Rathenau-Str. 35. Penig: Herbert Kreil, Chemnitzer Str. 93. Plauen (Bezirk): Paul Höhler, Johannstraße 6. II; (Ort): R. Linke, Mozartstraße 10; Emil Ott, Rähnitzstraße 125. Reichenbach i. Vogtland: Kurt Heinz, Staffelberg 2; Enno Schöttner, Albertistraße 31. pt. Rochlitz: Max Lehmann, Hauptstraße 116. Schleiz i. Thür.: Max Schörner, Görkwitzer Unterweg 9; Paul Ganzer, Schmiedestr. 2. Stollberg: Rudolf Schaarschmidt, Wiesenstraße 89; Otto Dittmann, Untere Mühlenstraße 315. Treuen: Otto Gellert, Nordstraße 15. Waldheim: Max Teubel, Schillerstraße 16. Werdau: Edwin Beck, Pestalozzistraße 13; Willi Cramer, Hohe Straße 9. Zschopau: Max Kellner, Blücherstraße 2 (Siedlung); Walter Wagner, Bergstraße 15. Zwickau (Bezirk): Emil Bauer, Roonstraße 3/7. II; (Ort): Max Vogel, Jugendherberge, Barackenstraße 6; Hermann Farack, Moritzstraße 52.

Frankfurt-Hessen. Vorort Frankfurt a. M. Gauvorsteher Wilhelm Nepecks. Gaukassierer Wilhelm Hilsbecher. Büro: Bürgerstraße 69—77. Bürozeit: 8½—13, 15½—19 Uhr; Sonnabends 8½—14 Uhr. Fernsprecher: Sammelruf 303 61. Postscheckkonten: Gaukasse: Frankfurt am Main 513 32 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gau Frankfurt-Hessen). Bezirksverein Gießen: Frankfurt a. M. 693 81 (Willi Bolz, Gießen).

Allendorf a. d. W.: Georg Witzel, Kirchstraße 68. Alsfeld: Heinrich Werner, Hofstatt 21. Corbach (Waldeck): Ludwig Schröter, Grabenstraße 355. Dillenburg-Herborn: Karl Nickel II, Sechshelden bei Dillenburg; Ludwig Hebfeld, Dillenburg, Marbachstraße 25. Eschwege: Fritz Köniker, Alter Steinweg 37. Frankfurt a. M.: W. Nepecks, W. Hilsbecher, Bürgerstr. 69/77. Fernsprecher: Sammelnummer 30 361. Frankfurt a. M.-Höchst: Willi Dieh, Zuckschwerdtstraße 2; Peter Becker, Sulzbach a. T., Neugartenstr. 19. Friedberg-Bad-Nauheim-Butzbach: Eduard Hankel, Bad Nauheim, Blücherstr. 15: Otto Meier, Bad Nauheim, Ernst-Ludwig-Ring 55. Fulda (Bezirk und Ort): R. Hillenbrand, Sebastianstraße 32. II; Georg Lohfink, Horas, Fulda-Land, Frauenberger Straße 107. Gießen (Bezirk und Ort): Jakob Moutarde, Großer Steinweg 23. III; W. Bolz, Am Kugelberg 50. I. Hanau a. M. (Bezirk): Friedr. Euler, Weberstr. 2; A. Nautenberg, Körnerstr. 23; (Ort): Georg Hoose, Kirchstr. 16. Hersfeld: Jakob Spangenberg, Dreienbergstraße. Hofgeismar: Heinrich Wicke, Eulengasse 10. Homburg v. d. H.: Heinrich Scheuermann, „Taunusbote"; Wilhelm Lohrmann, Homburg-Kirdorf, Bachstraße 27. Kassel: Karl Eckerlin, Schönfelderstr. 46; Engelhardt Ziegler, Leipziger Str. 109. I. Lauterbach: Hermann Thiele, Goethestr. 26. II. Marburg: Hubert Weber, Afföllerstr. 36; Fritz Müller, Marbach 30 bei Marburg (Lahn). Melsungen: Walter Schüssler, Grüne Straße 465. Offenbach a. M.: Wilhelm Pischner, Herrnstr. 16; Heinrich Stein, Kopernikusstr. 42. Wetzlar: August Lenz, Schubgasse 25; Ludwig Röhrsheim, Schubgasse 11. Wildungen: Karl Schüßler, Hinterstraße 6. Witzenhausen: Philipp Grunewald, Am Stieg 428.

Hamburg-Altona. Gauvorsteher Fr. Runtzler. Gaukassierer Joseph Corti. Büro: Besenbinderhof 57, II, Zimmer 3. Bürozeit: Montags 9—18, Dienstags bis Freitags 9—14, Sonnabends 9—12 Uhr. Fernsprecher: B 4, Steintor 3417. Postscheckkonto: Hamburg 171 66 (Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona).

Hannover. Vorort Hannover. Gauvorsteher Gustav Pfingsten. Gaukassierer Th. Ehrhardt. Büro: Hannover 1 M, Nikolaistraße 7, II. Bürozeit: 8—13, 15½—18 Uhr, Sonnabends 8—13½ Uhr. Fernsprecher: 52 281. Postscheckkonten: Gaukasse: Hannover 305 20 (Th. Ehrhardt). Bezirk Braunschweig: Hannover 440 62 (Wilhelm Reuker, Braunschweig). Bezirk Göttingen: Hannover 431 29 (Johannes Böhle, Göttingen). Bezirk Hannover-Land: Hannover 135 81 (Otto Hahn, Hannover). Bezirk Hildesheim: Hannover 347 57 (Jos. Flörke, Hildesheim). Bezirk Lüneburg: Hamburg 11 Nr. 546 19 (Karl Thiede, Lüneburg). Bezirk Osnabrück: Hannover 526 31 (Adolf Fischer, Osnabrück).

Alfeld: Karl Müller, Am Roten Kamp 15. St. Andreasberg: Walter Lösche, Bahnhofstraße 379. Barsinghausen: August Struß, Marienstraße 6. Grafschaft Bentheim: W. Pfeiffer, Neuenhaus, Hauptstr. Bockenem: Gustav Handke, „Turnhalle". Braunschweig: Vorsitzender und Kassierer: Wilhelm Reuker. Büro: Schloßstraße 8. II. Burgdorf i. H.: Edmund Borchers, Kirchstraße 8. Bückeburg: Otto Schmidt, Trompeterstraße 23. Celle: Willi Lühr, Zöllnerstraße 23; Felix Heusch, Gehrkengasse 23. Dannenberg: Max Richter, Bahnhofstraße 36. Diepholz: Fritz Priemer, Parkweg 242. Duderstadt: Franz Wedekind.

Hube. Schweidnitz: Walter Lübko, Züchnerstraße 12. I. Sprottau: O. Wiesner, Markt 22. Steinau a. d. O.: A. Thomas, Köbenerstraße 10. Strehlen in Schlesien: Artur Urban, Zimmerplatz 3. Striegau: Ernst Treher, Schweidnitzer Straße 9. II. Trachenberg: Alois Küchler, Hermenauer Straße. Trebnitz: August Funda, Auraser Straße 10. Waldenburg i. Schles. (Bezirk): F. Köchel, Birkholzstraße 1. III; Robert Rößler, Waldenburg-Neustadt, Schubertstraße 8. I. (Ort): Richard Werner, W.-Sandberg, Schweidnitzer Straße 1; Paul Wiesner, Ober-Salzbrunn, Auenstraße 26. Wansen: Albert Dehmelt, Siedlung. Warmbrunn: Richard Schöps, Herischdorf im Riesengeb., Am Heidewasser 7. Weißwasser: Paul Kehler, Schillerstraße 14. Winzig: Max Müller, Ring 13, Ecke Braustraße. Wohlau: Joh. Kapst, Siegesstr. 10. II. Wüstegiersdorf: August Franz, Wüstegiersdorf-Blumenau 35a.

Schleswig-Holstein. Vorort Kiel: Gauvorsteher Martin Prüter, Gaukassierer Max Tilsner, Büro im „Gewerkschaftshaus", Legienstraße 24, II. Bürozeit: 8—13, 15½ bis 18½ Uhr, Sonnabends 8—14 Uhr. Fernsprecher: 6692. Postscheckkonto: Hamburg 562 26 (M. Tilsner).

Ahrensburg: Paul Hensel Theodor-Storm-Straße 3. Bordesholm: Ernst Holst, Bahnhofstraße. Bad Bramstedt: Franz Doose, Wiemersdorf bei Bad Bramstedt. Bredstedt: Hermann Schriever Mühlenberg 5. Brunsbüttelkoog: Walter Jungklaus, Friedrich-Ebert-Str. 9. Büsum: Georg Siem Heide, Landweg 22. Burg i. Dithm.: Chr. Knalla, Buchdruckerei Leiner. Burg a. Fehm.: Robert Wolfskämpf, Bahnhofstraße 22. Eckernförde: Hans Wulff Rieseber Landstraße 2; Wilh. Herwig, Bürgermeister-Heldman-Str. 13. Elmshorn: Heinr. Rosenbaum, Pinneberger Chaussee 62; Ernst Jepsen, Ollnsstraße 123. Eutin: E. Schneider, Ahornstr. 11; G. Rath, Augustistr. 55. I. Flensburg: Gotthold Knauer, Jürgensgaarder Str. 20. II; Heinrich Jürgensen, Brigstraße 38. III. Friedrichstadt-Eider: Hermann Stropp, Flachsblumenstraße 18. Garding: Joh. Rohde, Fischerstraße 12. Glückstadt: Karl Kühnpast, Schlachterstraße 12. I; Ernst Holzhauer, Königstraße 32. I. Heide: Joh. Blunk, Harmoniestraße 34; Otto Köster, Friedrichswerk 30. I. Husum: Wilhelm Buck, Brüggemannstraße 9; Heinrich Tank Brüggemannstraße 12. Itzehoe: Fritz Lenhart, Friedrich-Ebert-Straße 43. II; Matthias Bunsen, Helenenstraße 15. Kaltenkirchen: Fritz Willers. Kappeln: August Schilling, Mehlby 5. Kappeln: W. Schmidt, Wolbystr. 30. Kellinghusen: Hinr. Warnsholdt, Overndorfer Straße 11. I. Kiel: Karl Schulz, Freiligrathstraße 9. I rechts; M. Tilsner, Gewerkschaftshaus, Legienstraße 24. II. Leck: Hans Nissen, Kirchhofstraße. Lütjenburg: Paul Rucks Plöner Straße 4. Marne: Johannes Henke, Wilhelmstr. 33. Meldorf: Friedrich Flaegel, Epenwöhrden bei Meldorf (Holst.) Land. Mölln i. Lbg.: Ernst Zänker, Wasserkrügerweg (Siedlung). Neumünster: Hans Ellerbrock, Christianstr. 87. II; Ernst Tobias, Schleusberg 40. Neustadt in Holstein: Jonny Paasch, Grabenstraße 34. Niebüll: Hermann Stolting, Flensburg, Töpferstraße 7. Oldenburg in Holstein: Karl Lühr, Schuhstraße 82. Bad Oldesloe: Ad. Peters, Königstraße 30. Pinneberg: Gustav Arend, Fahltskamp 6; Erich Oesterreich, Jansenallee 17. Plön: Hans Wendt, Heidblecken 27; Hans Schwartz, Heidblecken 20. Preetz in Holstein: Wilhelm Harz, Rosenstraße 22. Rahlstedt (Bez. Hbg.): Karl Hoffmann, Hufnerstraße 53. I. Ratzeburg i. Lbg.: Wilhelm Köhler, Seestraße 10; Hermann Knüpfer, Rathausstraße 4. I. Rendsburg: Heinrich Göttsche, Torstraße 12. II; Willi Jepsen, Audorf, Kieler Straße 3. Schleswig: Georg Pötters, Chemnitzstraße 14; Ernst Andresen, Friedrich-Ebert-Straße 55a. Schwarzenbek: Fr. Hüttmann, Neue Bahnhofstr. 4. Bad Segeberg: Gustav Blunck, Kleine Seestraße 26; Karl Munkelt, Lübecker Straße 78. Süderbrarup: Heinrich Truelsen, Bachstraße 5. Tönning: Karl Martens, Twiete 8. Trittau in Holstein: Bruno Schwanbeck, Ziegelbergweg 6. Uetersen: Karl Labbert, Denkmalstraße 3. Westerland auf Sylt: Paul Roßberg, Bastianstraße 9. Wilster: Amandus Vorsatz, Landrecht 22. II.

Thüringen. Vorort Weimar: Gauvorsteher Karl Wislaug. Gaukassierer: Otto Martin. Büro: Döllstädtstraße Nr. 36, part. Bürozeit: 8—13, 15—18 Uhr, Sonnabends 8—14 Uhr. Fernsprecher: Nr. 936. Postscheckkonto: Erfurt 1024 33 (Otto Martin, Weimar).

Altenburg i.-Thür. (Bezirk und Ort): Hugo Reichardt, Mauerstraße 4; Robert Seese, Kreuzstraße 65. Apolda: Wilhelm Schneider, Moltkestraße 9. Arnstadt (Thür.): Max Wolf, Ohrdrufer Straße 70. Auma (Thür.): Gerhard Liebermann, Hinter den Höfen 2. Bad Sulza: Alfred Weber, Mühlstr. 15. Buttstädt (Thüringen): Paul Scholze, Niederwendenstraße 21. part. Camburg: Albert Becker, Bergstraße 1. Dingelstädt (Eichsf.): Ad. Althaus, Kefferhausen Post Dingelstädt. Eckartsberga (Thür.): Fr. Rothe, Schloßberg 20. Eisenach in Thüringen (Bezirk): Otto Micke, Sophienstraße 54. I; Otto Stöckl, Sophienstraße 54. II; (Ort): Ferdinand Husemann, Markt 18. II; Hugo Koch, Wolfgang 18a. Eisenberg (Thür.): Wilhelm Schumacher, Markgrafenstraße 12. Erfurt (Bezirk und Ort): Adolf König, Nettelbeckufer 29; Alfred Siegel, Storchmühlenweg 6 I. Frankenhausen (Kyffhäuser): O. Müller, Bachweg 7. Friedrichroda (Thür.): O. Schütz, Hauptstraße 18. Gehren (Thür.): Louis Hender, Schleusinger Straße 52. Gera in Thüringen (Bezirk und Ort): Walter Ranke, Greizer Straße 33. II; Max Roth, Freitagstraße 31. I. Gößnitz bei Altenburg: E. Günther, Schmöllner Straße 5. Gotha: Paul Ibling Oststraße 89. Greußen (Thür.): Hermann Kämmerer, Lindenstraße 7. Großbreitenbach: Heinrich Nobra, Marienstraße 22 II. Heiligenstadt (Eichsfeld): Anton Eckart, Geisleder Tor 1. Hermsdorf-Klosterlausnitz: Herbert Gäßner, Oberndorf (Thür.), Kreis Gera. Hildburghausen: Ferdinand Berghof Häsenmarkt 13. Jena (Bezirk und Ort): Karl Thieme, Dammstraße 23; Hermann Mackroth, Schippenstraße 19. II. Ilmenau (Thür.): Franz Heiser, Wilhelmstraße 22. Kahla (Thüringen): Franz Hellriegel, Rollestraße 15. II. Koburg (Bezirk und Ort): Willi Smolinski, Walkmühlgasse 14; Ad. Zeitz, Gymnasiumsgasse 5. Königsee (Thüringen): Alfred Röser, Brunnenstraße 228. Köstritz: Gustav Arnold, Siedlung Gebind. Kranichfeld: Otto Fröbel Schulstraße 7. Langensalza: Heinrich Nebene, Thamsbrücker Straße 30. Laucha a. d. U.: Ernst Beyer, Gleina bei Freyburg a. d. U. Meiningen: Otto Pfeifer, Blumenstraße 2. Meuselwitz-Lucka: Kurt Schumann, Lucka (Thüringen), Altenburger Straße 62. I. Mühlhausen in Thüringen (Bezirk und Ort): Wilhelm Geßner, Bollstedter Gasse 9; Paul Adam, Petristeinweg 21. II. Münchenbernsdorf (Thür.): Paul Freund, Rodaer Straße 5. Naumburg a. d. S. (Bezirk u. Ort): Kurt Scharlott, Grochlitzer Straße 8. II; Franz Schilling, Neußenplatz 4. I. Neustadt a. d. Orla: Hermann Funk, Fußweg nach Neunhofen 3. Ohrdruf-Tambach: Alfred Bauer, Ohrdruf, Waldstraße 171. Pößneck (Bezirk und Ort): Kurt Meister, Südstraße 22; Oskar Schmidt, Neustädter Straße 163. Ronneburg (Thür.): P. Gerhardt, Markt 26. II. Rudolstadt: Franz Altenfeld, Schloßaufgang IV. Nr. 4. Ruhla (Thür.): Willi Weidlich, Tornsengasse 2. Saalfeld an der Saale: H. Wand, Sonneberger Straße 3. Salzungen-Vacha-Dorndorf-Liebenstein: Ernst Röder, Bad Salzungen, Leimbacher Straße 300. Schkölen: Max Raue, Osterfeld (Thür.) Steinweg 9. Schleusingen: Hermann Panse, Gartenstr. 29 Schlotheim (Thür.): Willi Gröning, Weidanger 11. Schmalkalden: Louis Heuferoth, Tamaschkeweg 1. Schmölln (Thür.): Wilhelm Meuche, Altenburger Straße 42. Sömmerda-Kölleda (Thür.): Max Weißhuhn, Sömmerda, Rothenbachstraße 6. pt. Sondershausen: E. Kleemann, Karnstr. 24. Sonneberg (Thür.): Hermann Töbrich Bettelheckerstraße 42. Stadtroda bei Jena: Albin Böttger, Alter Markt 10. Suhl-Zella-Mehlis: Rudolf Bock, Suhl, Pfiffergrund 10. Steinach (Thüringen): Gustav Hanf, Bahnhofstraße 10. Tennstedt (Bad): Alb. König, Ostvorstadt 458. Themar: Hugo Böttcher, Mangersgasse 25. Triebes (Thüringen): E. Schreiber, Fronweg 25. Triptis (Thüringen): Albert Werner, Gabelsbergerstr. 12. Waltershausen: Ernst Christ. Eisenacher Landstraße 16. II. Weida: Heinrich Strobel, Bahnhofstraße 43. Weimar (Bezirk und Ort): Karl Staub, Döllstädtstraße 20. I; Hans Menge, Marktstraße 5. II. Wiehe (Unstrut): W. Seemeyer, Brauhausstraße 93. Worbis (Eichsfeld): Friedrich Eckhardt, Wilhelmstraße 24. Wünschendorf (Elster): Kurt Kramer, Siedlung 23. Zeulenroda: Paul Matthes, Märien 51 (Zeulenroda-Land). Ziegenrück an der Saale: Otto Poßner, Lobensteiner Straße 162.

Württemberg: Vorort Stuttgart: Gauvorsteher Gottlob Klein. Gaukassierer Christian Kurz, Büro: Heusteigstraße 54, part. Bürozeit: 9—18½ Uhr, Sonnabends 9—13 Uhr. Fernsprecher: 713 78. Postscheckkonto: Stuttgart Nr. 172 29 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gau Württemberg); Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Zahlstelle Stuttgart Nr. 26; Städt. Girokasse Stuttgart 27 328.

Aalen: Max Eichholz, Friedhofstraße 30. Altensteig: Fritz Essig, Pfalzgrafenweiler Straße. Backnang: G. Seiter, Etzwiesenstr. 17. Balingen: Paul Henne, Römerstr. 818. Besigheim: Hermann Schwarzkopf, Walheim. Biberach a. d. R.: Theobald Wieland, Hirschbergstr. 31. I. Bietigheim (Württ.): Karl Gänsbauer, Rosenstraße 25. Blaubeuren: Karl Betz Weilersteig. Böblingen: Ernst Weih, Wielandstr. 8. Brackenheim: Felix Blaser, Buchdrucker. Buchau (Federsee): Anton Kopf, Buchdrucker. Calw: Reinhard Kieser, Lederstraße 23; H. Hartmann, Alzenburg (Calw-Land). Crailsheim: Robert Boger, Ellwanger Straße 39. Dietenheim a. d. I.: Fr. Geiselmann, Buchdrucker. Ebingen: R. Schmalholz, Karlstraße 11. Ehingen a. d. D.: H. Kalischek, Tuchergasse 737. Ellwangen: Alois Kramer, Lange Straße 27. Eßlingen a. N.: Franz Gute-

Vlotho a. d. Weser: Adolf Wienecke, Poststraße 6. Wald (Rheinland): Johannes Bartels Solingen Kasinostraße 14. Waldbröl (Rheinland): Karl Simon, Hahn-Waldbröl. Wanne-Eickel: Hans Rauscher, Herne i. W., Wiescherstraße 18. Warendorf: Bernhard Samson, Schützenstr. 6. Wattenscheid: W. Loh Gaulastraße 74. Werther i. W.: Heinrich Kuschmann, Buchdrucker. **Wesel** (Bezirk und Ort): Karl Leßmann, Niederstraße 17; Gotthilf Meyer, Fusternberger Straße 25. Wiesdorf am Rhein: Hermann Läuferts, Havensteinstraße 4. Witten (Ruhr): Paul Fabian, Breite Straße 45, II. Wittlich: Nikolaus Hubert, Untere Kordelstr. 13.

An der Saale. Vorort Halle a. d. S. Gauvorsteher Hugo König. Gaukassierer Edm. Eichler. Büro: Kleine Klausstraße 7, I. Bürozeit 8—16 Uhr. Fernsprecher: Nr. 231 60. Postscheckkonten: Gaukasse: Leipzig 299 17 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gauverein An der Saale). Ortsverein Magdeburg: Magdeburg 85 23 (Otto Pietschner, für den Verband der Deutschen Buchdrucker Ortsverein Magdeburg).

Aken a. d. Elbe: Hermann Ebert, Lazarettstraße 58; Karl Meinhardt, Gartenstraße, Siedlung Nr. 7. Artern: Fritz Kurzhals, Markt 12. **Aschersleben** (Bezirk und Ort): Karl Nanson, Oberstraße 1; Willi Müller Feldstraße 2a. Ballenstedt a. H.: Albert Riedlger, Hoymer Straße 2; Paul Gahsemann, Lindenallee 7. Bernburg a. d. S.: Armin Gerber, Kustrenaer Str. 122; Karl Hesse, Grönaer Str. 25, I. Bitterfeld: A. Herrmann, Anhaltstraße 60; Arno Täschner, Töpferwall 26t. Blankenburg am H.: Theodor Wagner, Weststraße 1; Hans Günther, Georg-Schulz-Str. 20. II. Burg bei Magdeburg: W. Tennstädt August-Bebel-Straße 26; Friedrich Brunner, Zerbster Chaussee 14d. Delitzsch: Otto Bock, Angerstraße 18. I; Otto Knese, Bismarckstraße 25. Dessau (Bezirk und Ort): Paul Hamann, Siedlung Lindenplatz 4; Franz Kindermann, Hinsdorfer Str. 5. Büro: Franzstr. 13. Auszahlung an Durchreisende täglich von 16¼ bis 17¼ Uhr. Eilenburg: Otto Augustin, Wilhelmstr. 10. III; Max Scharf, Hindenburgstr. 31. Eisleben: Walter Edner, Kasseler Straße 31; Franz Vorstadt, Leuschnerstr. 18. Gardelegen: Otto Reinsdorf, Vor dem Salzwedeler Tor. Genthin: G. Homann, Brandenburger Straße 36. Gräfenhainichen: Hugo Krüger, Mühlenweg 2; Franz Schröder, Strohwalder Straße. Güsten: Paul Rehse, Barby a. d. Elbe, Schulstr. 31. **Halberstadt** (Bezirk und Ort): Otto Bahn, Walter-Rathenau-Straße 26; Otto Jack, Westendorf 45. **Halle an der Saale** (Bezirk und Ort): Fr. Niebenstahl, Jakobstraße 40. II; Karl Feuerhahn, Kleine Klausstraße 7. I. Herzberg (Elster): Reinhold Albrecht, Schloßstraße 12. Hettstedt (Südharz): W. Groß, Mittelstraße 5. Kalbe a. d. S.: A. Hölzke, Schloßstraße 76. Köthen (Anhalt): Bruno Meißner, Zimmerstr. 8; Paul Lange, Neustädter Platz 12 (Gasthaus „Post"). Liebenwerda: August Vogel, Gartenstraße 6; Richard Probst, Alte Oschätzchener Straße 7. **Magdeburg** (Bezirk und Ort): Georg Bickel, Salzwedeler Straße 5; Otto Pietschner, Lüneburger Straße 4. V. Bürozeit: 8—13, 16—19 Uhr, Sonnabends 8—14 Uhr. (Fernspr.: 22 977). Merseburg a. d. S.: Otto Maunigk, Unteraltenburg 51; Fritz Ackermann, An der Geisel 1. Neuhaldensleben: Hugo Guse, Gr. Ammensleben; Rudolf Colditz, Neuhaldensleben, Süplingerstraße 20. **Nordhausen** (Bezirk und Ort): Hermann Schröter, Spangenbergstraße 2; Alfred Backhaus, Förstemannstraße 11. Oschersleben a. d. Bode: Paul Frohböse, Mühlenweg 30. Osterwieck (Harz): Oskar Schönefeld, Kapellenstraße 29; Heinrich Becker, Neukirchenstraße 2. **Quedlinburg** (Bezirk und Ort): Georg Klenner, Klopstockweg 78; Fritz Eichrodt, Wallstraße 41. Querfurt: Theodor Ochse, Geistpromenade 12; Emil Jäckisch, Markt 5. Salzwedel: Adolf Gäde, Nordbockhorn 6; Otto Budde, Nikolaistraße 2. I. Sangerhausen: August Schröder, Mühlendamm 5; Paul Hedig, Schloßberg 5. Schkeuditz: Paul Seibt, Papitz, Nordstraße 16; Kurt Gondolf, Bahnhofstraße 50a, II rechts. Schönebeck a. d. Elbe: Willi Genschel, Lessingstraße 25; Ernst Schulze, Böttcherstraße 25. Staßfurt: E. Sievers, Böttcherstraße 2; Hermann Gödecke, Kalistraße 17. **Stendal** (Bezirk und Ort): Christian Müller, Bismarckstraße 18; Georg Vocatius, Petrikirchstraße 24. Thale a. H.: Wilhelm Limberg, Stecklenberger Allee 26; E. Echternach, Rübchenstr. 37. Torgau a. d. E.: Adolf Unger, Schützenstraße 7a; Otto Linke, Fischnerstr. 21. II. Weißenfels a. d. S.: Paul Bloßfeld, Beuditzstraße 26; F. Tettenborn, Siedlung Ernst-Hentschel-Straße 10. Wernigerode: August Clemens, Mittelstraße 8; O. Meyer, Heidestraße 4. **Wittenberg** (Bezirk und Ort): W. Jungbluth, Tauentzienstraße 37; Otto Eylert, Adlerstraße 2. **Zeitz** (Bezirk und Ort): Paul Wenzel, Rahnestraße 16; Paul Noack, Steinsgraben 35, II. Zerbst (Anhalt): Joh. Fritsche, Siedlung Amtsmühlenweg 83.

Saargebiet. Vorort Saarbrücken: Gauvorsteher und -kassierer: Anselm Störk, Büro: Brauerstraße 6—8. Bürozeit: 8—12, 2—6 Uhr; Sonnabends 8—1 Uhr. Fernsprecher: Nr. 3270—74.

Homburg (Saar): Fritz Unger, Obere Alleestraße 5. Merzig (Saar): Johann Scheit, Schankstraße 23. Neunkirchen (Saar): Gustav Janes, Lindenstraße 1. Saarlouis: Fritz Rau Pfälzer Ring (Astra-Haus). Saarbrücken: Ludwig Stuber, Saarbrücken 1, Ehrentalweg 2. St. Ingbert (Saar): Wilhelm Huber, Richard-Wagner-Straße 23. Völklingen (Saar): Willi Sattler (Firma Gebrüder Hofer AG.).

Schlesien. Vorort Breslau: Stellvertretender Gauvorsteher Karl Feige, Gaukassierer: Richard Hoferichter. Büro: Margarethenstr. 17, II, Gewerkschaftshaus. Bürozeit: 8½—12¾, 16—19¾ Uhr. Fernsprecher: 563 39. Postscheckkonten: Gaukasse: Breslau 319 07 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gau Schlesien). Ortsverein Breslau: Breslau 542 14 (Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein).

Arnsdorf im Riesengebirge: Alfred Voigt, „Lomnitztal-Bote". **Beuthen** i. Oberschlesien (Bezirk und Ort): J. Klesch, Dr.-Stephan-Str. 10. I; P. Prenzel, Breite Str. 2. II. Bernstadt (Schlesien): Oskar Walter, Buchdruckerei „Ostwarte". **Breslau:** Fritz Sporn, Margarethenstraße 17. II. Bürozeit: 8½—12¾, 16—19¾ Uhr, Sonnabends 8½—14 Uhr. **Brieg** (Bezirk Breslau) (Bezirk und Ort): E. Spiewok, Ohlauer Str. 20; J. Hohaus, Schulstr. 7. Bolkenhain: Gerhard König, Jauer Schulstraße 7. Bolkenhain: Gerhard König, Jauer Straße 13. Bernsdorf (O.-L.): Karl Laabs, Altes Dorf 12. Bunzlau: Ernst Gustorff, Friedrichsplatz 8. Canth: Hermann Hohl Wallstraße 57b. Cosel (O.-S.): Georg Szyltowski, Neibelstraße. Diesdorf: Wilhelm Schneider, Gäbersdorf (Kreis Striegau). Dyhernfurth: Paul Fuchs, Ring 20. Festenberg: Herbert Hirsch, Große Schloßstraße 67. Frankenstein: Joseph Köhler, Zadel bei Frankenstein. Fraustadt: Ewald Nessel, Tuchbereiterstraße 24. Freiburg in Schlesien: Franz Czapek, Feldstraße 2. Freystadt in Schlesien: Alois Fiedler, Liegnitzer Straße 4. Friedeberg am Queis: Willi Pohl, Friedrichstraße 109. Friedland (Bezirk Breslau): Paul Sendler, Schweidnitzer Straße 29. Glatz: Konrad Hasler, Braugasse 1. Gleiwitz: Joseph Muschiol, Petristr. 4. **Glogau** (Bezirk und Ort): Karl Haacker, Holbeinstr. 7, II; Erich John, Gutenbergstr. 5. Gnadenfrei: B. Fiedler, Hauptstraße 9. Goldberg: W. Ball, Liegnitzer Str. 11. **Görlitz** (Bezirk und Ort): Paul Kroh, Krölstraße 37, II; M. Zielke, Sonnenstraße 2. Greifenberg: E. Just, Am Graben 21. Groß-Wartenberg: Max Albrecht, Reichshaus III, Südeingang. Grünberg i. Schl.: Richard Kaulfürst, Akazienstraße 3. I. Guhrau: Otto Köhler, Bergstraße. Hannau i. Schl.: Paul Twardawa, Bismarckstraße 6, part. Hindenburg (O.-S.): Albert Josch, Friedensstraße 17, I. Habelschwerdt: Alfred Groer, Flurstr. 17. **Hirschberg im Riesengeb.** (Bezirk und Ort): Fritz Thiem, Hirschberg-Cunnersdorf, Warmbrunner Str. 42; Wilhelm Wedemeyer, Warmbrunner Straße 22. Hoyerswerda: Gerhard Kretschmar, Goethestraße 4. Jauer: Kurt Bänsch, Altjauer Straße 15 (Kammer-Gebäude). Kotzenau: Franz Meikert, Ring 12. Kreuzburg-Rosenberg-Pitschen (O.-S.): Fritz Kosmala, Kreuzburg, Stoberstraße 14. Landeshut (Schl.): Willibald Reh, Frahnestraße 7, part. Langenbielau: Hermann Walter, August-Bebel-Straße 11, I. Lauban-Marklissa: Otto Heinig, Lauban, Bismarckstraße 18. Leobschütz (O.-S.): Georg Klose, Witkes Buchdruckerei. **Liegnitz** (Bezirk und Ort): Theodor Bock, Hedwigstr. 9, II; H. Hartmann, Neulandweg 3. Löwenberg: Paul Bittermann, Langenvorwerker Str. 5. Lüben: Bruno Hänel, Mallmitz, Lüben-Land. Mauer: W. Rudolph, Mauer a. B. Nr. 28. Maltsch: A. Benja, Buchdruckerei Otto. Militsch: Fritz Stanelle, Bartschstraße 21. Muskau (Oberlausitz): Artur Neumann, Halmgasse 8. Namslau: Paul Sichla, Kirchstraße 17. Neisse: Emil Wottke, Bischofstraße 3. II. Neumarkt (Schlesien): Viktor Goebel, Kirchgasse 1. I. Neurode im Eulengebirge: Otto Berke, Theaterstraße 13. II. Neusalz an der Oder: Max Bürger, Turmstraße 3. Neustadt (O.-S.): K. Preißner, Weiherbleiche 9. Niesky: Martin Böhmer, Neuhof bei Niesky. Nimptsch: Fritz Wiehr, Strelener Straße 11. Obernigk: Martin Hütter, Hauptstraße 24. Oels in Schlesien: Emil Lerch, Wartenberger Straße 60. Ohlau: Paul Schelenz, Steindamm 9. Oppeln: A. Greisenhain, Malapaner Straße 44. II. Ottmachau: A. Pradel, Bielitzstraße 2, I. Patschkau: Erhard Kühne, Konradstraße 168. Penzig: Otto Ludwig, Friedrichstraße 14. I. **Ratibor** (O.-S.) (Bezirk und Ort): O. Thiel, Troppauer Str. 33; V. Iskalla, Brunken 33. II. Rauscha: A. Klingberg, Buchdruckerei Max Fiedler. Reichenbach (O.-L.): W. Vogel, Nieskyer Str. 13. Reichenbach in Schlesien: Fritz Krause, Trenkstraße 21. I. Reichenstein: B. Fiedler, Lange Straße 200. Rothenburg (O.-L.): Walter Nitsche, Horkaer Straße. Ruhland: Karl List, Hartwigstraße. Saarau: Alfred Berner, Luisenstraße 3. Sagan: O. Alschewsky, Waisenhausstraße 2. Schmiedeberg im Riesengebirge: Fritz Guttmann, Auenstraße 7. Schönau a. K.: Fritz Liebsch, Alt-Schönau. Schreiberhau im Riesengebirge: A. Kempke, Buchdruckerei

Obere Hintere Straße 415. Einbeck: Ernst Marwegen, Maschenstr. 3. Gandersheim: Wilhelm Staats, St.-Georg-Straße 7. Gifhorn: Heinrich Schlüter Kurze Straße 7. I. **Göttingen** (Bezirk und Ort): Wilhelm Kramer, Liebrechtstr. 2; Johannes Böhle, Schillerstraße 24, pt. Goslar a. H.: Hermann Warnecke, Jürgenweg 52. Gronau i. H.: W. Lunkewitz, Eime bei Banteln. Hameln: Georg Wilke, Am alten Ziegelhof 28; Heinrich Manzau, Neue Marktstraße 26. **Hannover** (Stadt): K. Lücke; Th. Ehrhardt. Büro: Nikolaistr. 7. II. **Hannover** (Land): Vorsitzender und Kassierer: Otto Hahn, Lutherstraße 30 B. IV. Hann.-Münden: Georg Arnhold, Wilhelmshäuser Straße 33. II. Harburg-Wilhelmsburg 1: Walter Jordan, Kapellenweg 82; Wilhelm Dörge, Feldstraße 11. Bad Harzburg: Wilhelm Joost, Herzog-Julius-Str. 70. Helmstedt: Ewald Berndt, Triftweg 41. II. Holzminden: W. Müller, Lindenhof 8. **Hildesheim** (Bezirk und Ort): P. Freutel, Sprengerstr. 35; J. Flörke, Waterloostraße 2. II. Ibbenbüren i. W.: Friedrich Helmkamp, Ostfeldmark 13. Klausthal: Hermann Weigert, Rollstraße 418. Königslutter: W. Rödiger Schoderstedter Straße 7. II. Lauenburg (Elbe): Otto Lippold, Brunnenstr. 5. Lauterberg a. H.: Gerhard Eberlein, Wißmannstraße 47. Lehrte i. H.: H. Rüttgerodt, „Lehrter Stadtblatt". Lingen (Ems): Hans Beitlinger, Wilhelmstraße 22. Lüchow: Otto Buchowski, Lübelner Straße 6. **Lüneburg** (Bezirk und Ort): Adolf Wiechel, Untere Ohlinger Straße 36. I; Karl Thiede, Töbingstraße 3. I. Melle: Otto Koch, Osterkamp 4; Heinrich Körber, Grönenberger Straße 25. Meppen: Hans Normann, Herzog-Arenberg-Straße 5. Neustadt a. Rbg.: Willi Grahle, Auf dem hohen Felde. Northeim i. H.: O. Conrad, Breite Straße 47. I. Nordhorn: Oskar Scheele, Rosenstr. 7. Osnabrück (Bezirk und Ort): Heinrich Herlitzius, Am Kirchenkamp 27. II; Adolf Fischer, Parkstraße 37. Osterode a. H.: August Hartmann, Aegidienstraße 12. Peine: R. Landgraf, Silberkamp 31. I. Bad Pyrmont: Georg Lohstädt, Holzhausen, Apfelweg. Quakenbrück: Heinrich Abschlag, Hasestraße 53. Rinteln a. W.: Franz Neugebauer, Auf der Höhe. Sarstedt: Fritz Maindok, Mühlenstr. 170. Schöningen: Karl Weigelt, Beguinenstraße 7. Seesen a. H.: W. Luther, Drakenpfuhl 10. Soltau i. H.: H. Elbers, Kl. Buchhopsweg 11. Stadthagen: Albert Dohmann, Obernstraße 28. Stadtoldendorf: Fr. Wandelt, Hoopstraße 232. Springe: Friedrich Jürgens, Buchdrucker. Ülzen: Karl Meyer, Hohe Luft 2. Uslar: Guido Böttcher, Mühlenstraße 68. Vienenburg: Karl Mundt, Brückenstraße 119. Winsen a. d. L.: Otto Peters, Bahnhofstraße 73. Wittingen: Ernst Busch, Wittekindstraße 10. Wolfenbüttel: Robert Heuer, Herrenbreite 8.

Leipzig. Gauvorsteher Leopold Hesselbarth. Gaukassierer Karl Römer. Büro: Brüderstraße 9, II. Bürozeit: 8—12½, 15—18 Uhr. Fernsprecher: Nr. 180 96 und 212 89. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 538 92 (Verein Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen).

Mecklenburg-Lübeck. Vorort Schwerin i. M. Gauvorsteher L. Dahncke, Rostocker Str. 19. Gaukassierer R. Dorn, Kehrwieder 2, I. Büro: Rostocker Straße 19. Bürozeit: 9—16½ Uhr. Fernruf 28 84. Postscheckkonto: Hamburg 208 46 (Richard Dorn, Schwerin).

Boizenburg: Fr. Boldt, Schwartower Straße. Dömitz: W. Engels, Fritz-Reuter-Str. 10. Friedland: O. Kowalske, Königstraße 2. Grabow: K. Köpke, Neue Straße 18. Grevesmühlen: Wilhelm Duve, Tannenbergstraße 5 I. Güstrow: Otto Woll, Tettmannsdorf 29; Otto Schneider, Schwaaner Straße 1; Lübeck: Otto Burmeister, Percevalstraße 7; Wilhelm Loose, Gothlandstr. 12, I. Ludwigslust: Hermann Prahl, Grabower Tor. Neubrandenburg: Fr. Knaack, Badstüberstraße 22; Alfred Studemund, Ihlenfelder Straße 34. Neustrelitz: Hanns Klarhorst, Friedrich-Wilhelm-Straße 38; Willi Hill, Augustastr. 5. Parchim: Gustav Kieback, Kleine Kemnadenstr. 6; Otto Köhncke, Friedrich-Franz-Straße 40. Ribnitz: Walter Schwartz, Neuhöfer Weg 2. Rostock: Gustav Plege, Grapengießerstraße 26; Walter Ahrens, Wiggersstraße 4. Schönberg: Erwin Matthes, Marienstraße 58; Karl Ellermann, Marienstraße 45a. Schwerin: Karl Kopisch, Amtsstraße 10. I; Paul Freier, Bischofstraße 2. II. Teterow: Siegfried Lüth, Alte Poststraße 1. Waren (Müritz): Wilhelm Kruse, Rosenstraße 1. Wismar: Hugo Zühlsdorf, Schatterau 18, I; Otto Nandow, Lindenstraße 10. II.

Mittelrhein. Vorort Mannheim. Gauvorsteher Friedr. Conradi. Stellvertreter und Gaukassierer Ernst Kraft. Büro: P 4, 4/5, Volkshaus. Bürozeit: 8—12½, 15 bis 18½ Uhr. Fernsprecher: Nr. 330 18. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 264 88 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gau Mittelrhein).

Adelsheim-Buchen: Friedrich Kühner, Adelsheim. Alzey (Rheinhessen): Heinrich Müller, Käfiggasse 8. Bensheim-Heppenheim: Peter Schmitt, Heppenheim an der Bergstraße, Pestalozzistraße 6. Biebrich am Rhein: Ernst Röder, Karlstraße 3. Bingen: Sebastian Walter, Büdesheim (Rheinhessen), Mainzer Straße 10. **Darmstadt:** Max Volkart, Friedrichstraße 14; Ludwig Schardt, Moosbergstraße 53. Bad Dürkheim: Fritz Strobel, Bad Dürkheim, Finkenpfad II, 7. Eberstadt b. Darmstadt: Franz Ihl, Pfungstädter Straße 6 I. Frankenthal: Konrad Ihle, Edigheim (Pfalz), Dammbruchstraße 14. Groß-Gerau: Georg Schäfer, Königstädter Waldstraße. Grünstadt (Pfalz): Otto Benz Kreuzerweg 1; Karl Himmler, Eisenbahnstraße 3. Hachenburg-Marienberg: Ewald Fischer, Marienberg. **Heidelberg:** Adolf Rausch Rohrbacher Straße 13 (Artushof); Adam Maurer, Heidelberg-Handschuhsheim, Handschuhsheimer Landstraße 108. **Kaiserslautern:** Rudolf May, Königstraße 74; Max Nebling, Schieferstraße 7. Landau (Pfalz): Ernst Leonhardt, Dammühlstraße 20; Franz Herdeg Bismarckstraße 16. Limburg (Lahn): Karl Scherer, Untergasse 3. **Ludwigshafen** (Rhein): Philipp Michel, Amtsstraße 10, pt.; Wilhelm Geiger, Amtsstraße 10, pt. **Mainz:** Karl Weyrich, Forster Straße 25; August Bitter, Zanggasse 13. **Mannheim:** Artur Schramm, T 4a, 11; Hans Wolf, P 4, 6 (Tel. 20 821). **Neustadt** (Haardt): Max Virghan, Neptunplatz 9; Wilhelm Mayer, Talstraße 73. Ober-Ingelheim: Ernst Michel, Nieder-Ingelheim, Obere Sohlstraße 23. Oppenheim-Nierstein: Heinrich Weber, Oppenheim a. Rh., Wormser Straße. Pfungstadt: Franz Schmitt, Siedlung 26. Pirmasens: Alois Zehetner, Marsstraße 11; Karl Hinkel, Beethovenplatz 13. I. Rheingau: H. Kreher, Geisenheim (Rhein), Landstraße 12. Speyer: Ludwig Ditsch, Eselsdamm 9; Leonhard Maier Heydenreichstraße 11a. Tauberbischofsheim: Erhard Keck, Hauptstraße 54. **Wiesbaden:** August Schäfer, Loreleyring 18, part.; Jakob Junior, Walramstraße 30. II. **Worms:** Heinrich Völker, Worms-Hochheim, Hochheimer Straße 110; Alfred Hannstein, Mathildenstraße 4. Zweibrücken: Heinrich Bengert, Tivolistraße 8; Fritz Scipio, Lützelstraße 1.

Nordwestgau. Vorort Bremen. Gauvorsteher Franz Zscherp. Gaukassierer H. Nutzhorn. Büro: Am Wall 82. Bürozeit: Montags 9—13½, 15½—17 Uhr, Dienstags bis Freitags 9—13½, 15½—19 Uhr, Sonnabends 9 bis 14 Uhr. Fernsprecher: Roland Nr. 5733.

Achim: Johann Jäger Mühlenstraße 435. Aurich: Coord Fischer, Adolf-Dunkmann-Str. 3. Borkum: H. Brinkmann, Neue Str. 16. Brake: Anton Schiffer, Boitwarden b. Brake i. Old. **Bremen:** Ludwig Gokert, Hohentors-Heerstr. 6, I; H. Nutzhorn, Büro: Am Wall 82. **Bremerhaven-Wesermünde** (Bezirk Weser-Elbe und Ort): Adolf Kunstmann, Wesermünde-Geestemünde, Lilienthalstraße 22; Fr. Telschow, Bremerhaven, Deichstraße 51. Bremervörde: Paul Otto, Huddelberg 11. Brinkum: Willi Berndt, Syker Straße 38. Buxtehude: Fritz Engel, Poststraße 409. Cloppenburg: H. Luttmann, Vahrener Str. 43. Cuxhaven: Emil Rudolph, Strichweg 120. Delmenhorst: K. Uhlmann, Thüringer Straße 21; Max Nowotny, Brauenkamperweg 24. Dorum: Martin Braun, „Wurster Zeitung". **Emden** (Bezirk Ostfriesland und Ort): H. Reverts, Emden, Fletumer Straße 27; Heinrich Ulferts, Emden, Schnedermannstraße 71. Esens (Ostfriesland): H. v. d. Heide, Am Markt 45. Freiburg a. d. E.: W. Stöber. Hoya: Fritz Barefel, Lange Str. 225. II. Jever: Heinrich Bonken, Rosenstraße 9; W. Majewski, Anton-Günther-Straße 9. Leer (Ostfriesland): Siebelt Claassen, Edzardstraße 84. Neuhaus an der Oste: Rudolf Meyer, Bahnhofstraße 173. Nienburg: Fritz Sasse, Erichshagen bei Nienburg a. d. W. Norden: Hermann Flint, Burggraben 26. Nordenham: Fr. Hinsche, Schützfelderweg 25. Norderney: Paul Ulfen Friedrichstraße 8. **Oldenburg** (Bezirk Oldenburg und Ort): Georg Albers, Sachsenstraße 4. I; H. Lüssenhop, Sachsenstraße 12. Osterholz-Scharmbeck: Walter Siewert, Rubhofstraße 93. Otterndorf (Unterelbe): Franz Vater Grotzenort. Rüstringen-Wilhelmshaven: Wilhelm Fischer, Rüstringen, Siebethsburger Straße 18. Ed. Hoffmeister, Rüstringen, Goethestraße 9. Stade: Max Thoma, Archivstraße 1; Hermann Müller, Wallstraße 12. Sulingen: D. Ahrens, Sulingen i. Hann., Kampstr. 18. Syke: Hermann Többeling. Varel: Karl Gultke, Püppelerweg 7. Vechta: Aug. Ahlers, Mühlenstraße 33. Vegesack-Blumenthal: Fr. W. Liebermann, Lüssumer Straße 105. **Verden an der Aller** (Bezirk Aller-Weser): R. Graack Ludwigstraße 2; Fr. Heuer, Brunnenweg 81; (Ort): R. Weigelt, Eitzer Straße 65. Walsrode: Wilhelm Meyer, Kirchhofstraße 59. Weener (Ems): Joh. Fokken, Kirchhofstraße 4. Westerstede: Karl Freers, Langenstraße. Wittmund: Adolf Schmidt, Bismarckstr. 414. Zeven in Hannover: J. Bohmer, Poststraße 58.

Oberrhein. Vorort Freiburg i. Br. Gauvorsteher und -kassierer Karl Sandfort. Büro: Schwabentorstr. 2, II. Bürozeit: 7½—12, 14—18 Uhr, Sonnabends 7½ bis 12 Uhr. Fernsprecher: 67 63. Postscheckkonten: Gaukasse:

Karlsruhe 375 15 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gau Oberrhein, Freiburg, Breisgau). Bezirksverein Freiburg i. Br.: Karlsruhe 404 17 (Hans Wolber, Schriftsetzer, Freiburg i. Breisgau). Bezirksverein Karlsruhe: Karlsruhe 117 61 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirksverein in Karlsruhe).

Achern: M. Vierneisel, Stadtbächel 4. Baden-Baden: Wilhelm Bender, Laubstr. 17. Bonndorf: A. Akermann, Waldstraße 93. Bretten: Wilhelm Clavier, Melanchthonstraße 73. Bruchsal: Alexander Braun, Schillerstraße 1; Richard Stocker, Schafgarten 7. Bühl: Karl Wirth, Bühlertalstraße 7. Donaueschingen: August Hierholzer, Werderstraße 10. Emmendingen: Georg Görner, Bechererstraße 17. Engen: Joseph Bottling, Buchdrucker. **Freiburg i. Br.** (Ort u. Bezirk): Georg Scheerer, Eschholzstr. 8; Hans Wolber, Friedrichstr. 31. Furtwangen: Franz Streck, Griesbaderstr. 3. Gengenbach: Anton Platz, Buchdrucker. Gernsbach: Rudolf Bender Kasimir-Katz-Str. 18. Gutach i. Br.: Richard Schulze, Kollnau b. Waldkirch. Haslach i. K.: Wilhelm Harter, Buchdrucker. Hornberg: Adolf Tobler, Schriftsetzer. **Karlsruhe** (Bezirk): Wilhelm Maier, Verwaltung Schützenstraße 16. Fernruf Nr. 51 42. (Ort): Franz Prestel, Treitschkestraße 10. Kehl: Ernst Schlenz Hauptstraße 141. **Konstanz** (Ort und Bezirk): Paul Schwarz, St. Gebhardstr. 28; Johann Jundt, Turnierstraße 20. **Lahr i. B.** (Ort und Bezirk): Wilhelm Neibel Friedrich-Ebert-Straße 11; Franz Schnurr, Kaiserstraße 83. **Lörrach** (Ort und Bezirk): Peter Cerf, Lörrach-Stetten, Vorstadtstraße 12; A. Hensler Wallbrunnstraße 25. Müllheim i. B.: Fr. Strohmeier Hauptstraße 110. Neustadt i. Schw.: Wilhelm Allinger, Hindenburgstr. 7. Oberkirch: Karl Rubel, Hauptstraße 16. Offenburg: Karl Litterst, Wilhelmstraße 14. Oppenau: Heinrich Ebner, Hauptstraße 103. Pfullendorf: Adolf Bosch, Hauptstr. 53. Philippsburg: Wilhelm Ticker, Buchdrucker. Radolfzell: Fr. Hertle, Allmendstraße. Rastatt: Konrad Wolff, Weilchenstr. 9. Säckingen: H. Gampe, Bauverein. Schiltach: Christian Wöhrle, Haufach. Schopfheim-Zell: Richard Brodmann, Schopfheim im Wiesental, Roggenbachstraße 52. Singen a. H.: Karl Feuchter, Waldstraße 65. Staufen: A. Jahn, Hauptstraße 15. St. Georgen im Schwarzwald: J. Lenkart, Bergstraße. Triberg: Paul Birkhofer, Amtshausweg 6. Überlingen: G. Kuttler, Frohsinnstraße 11. Villingen: H. A. Neugart, Schwedendammstraße 3. Waldkirch i. B.: Karl Scheurer, Marktplatz 30. Waldshut: Alois Halder, Gurtweiler Str. 48. Wolfach: Erwin Angst, Vorstadtstraße. Zell a. H.: Otto Mosmann, Oberstadt.

Oder. Vorort Stettin. Gauvorsteher Gustav Reinke, Büro: Lindenstraße 26. Bürozeit: 9 bis 18 Uhr. Fernsprecher: 343 86. Gaukassierer: W. Bila, Gartenstraße 11a, part. Postscheckkonten: Gaukasse: Stettin 149 51 (Wilh. Bila). Bezirksverein Eberswalde: Berlin 1017 08 (Gustav Langhoff, Eberswalde). Bezirksverein Frankfurt a. d. O.: Berlin 944 53 (Hermann Müller, Frankfurt a. d. O.). Bezirksverein Neudamm: Berlin 913 30 (Otto Meyer, Neudamm). Bezirksverein Potsdam: Berlin 1219 23 (Bezirksverein Potsdam, Verband der Deutschen Buchdrucker, Glindow [Zauche]).

Altcarbe (Ostbahn): Wilhelm Kroll, Buchdrucker. Altdamm: A. Junguitz, Stargarder Straße 108. Angermünde: Karl Natus, Jägerstraße 35. Anklam: Karl Horl, Demminer Straße 62. Arnswalde: Martin Glaser, Hildebrandtstr. 4. Bad Polzin: Karl Freiberg, Kl. Müllerstraße 3. Bärwalde (Nm.): Georg Arndt, Königsberger Straße 24a. Barth (Ostsee): Walter Piever, Fischerstraße 14. Baruth (Mark): Otto Kuschkow, Hauptstr. 76. Beeskow: Theodor Grafenick, Oststraße 10. Belgard (Pers.): Erich Müller, Vorwerk bei Belgard, Haus Zullow; Walter Klemp, Hindenburgstraße 16. Belzig: Erich Fricke, Am Stadtgraben 3. Berlinchen (Nm.): Georg Dießner, Richtstr. 60. Bernau: Ernst Freudenreich, Siedlung 3. Bernstein: Kurt Sagebaum, Richtstraße 139. Binz auf Rügen: Heckert, Buchdruckerei Hesse. **Brandenburg a. d. H.** (Bezirk und Ort): Paul Wendt, Harlunger Straße 8; Gustav Hippler, Brielower Straße 45, II. Bublitz: Georg Gellert, Lange Straße 347. Bütow: Richard Klohn, Bismarckplatz 9, I. Crossen a. d. O.: Erich Wegner, Berg 19. Dahme: P. Wille, Rittdorfer Weg 1. Demmin: Richard Strener, Kahldenstraße 41. Dramburg: Paul Köpp Klosterstraße 10. Driesen: Hermann Weiß, Festungsplatz 26. Drossen: Emil Lemke, Rosenstraße 5. Deutsch-Krone: Paul Schulz, Heimstättenweg 2. **Eberswalde** (Bezirk): Fritz Biefel Kreuzstraße 13; Gustav Langhoff Heegermühler Straße 5, I; (Ort): Albert Hannewahr, Ammonstraße 3. Erkner: Hans Gryber, Friedrichstraße 33. Finsterwalde (N.-L.): G. Großmann, Nach dem Horst 4. Flatow: O. Schulz, Gartenstraße 11. Forst i. d. Lausitz: Fritz Raschke, Berliner Straße 74, I. **Frankfurt a. d. O.** (Bezirk und Ort): Fritz Paschek, Lebuser Mauerstraße 14b; H. Müller, Blumenstr. 13b.

Bad Freienwalde a. d. O.: Wilhelm Kirchner, Georgenkirchstraße 1. Friedeberg (Neumark): Paul Feurich, Ostumstraße 9. Friesack i. d. M.: Willi Strunk Dammstraße 15. Fürstenwalde a. d. Spree: Karl Kühn Ackerstraße 6. Gollnow: H. Hoffmann, St. Georgenstr. 29, I. Greifenberg i. P.: Willi Preuß Wallstraße 16. Greifenhagen: Max Geske, Bahnerstraße 102. **Greifswald** (Bezirk und Ort): Karl Warnke, Peter-Warschow-Straße 51; Otto Herzfeldt, Gützkower Straße 44. Grimmen-Franzburg: Max Scharlau, Grimmen Quebbe 13. Guben-Fürstenberg a. d. O.: Georg Schild Guben, Gasstraße 15. Havelberg: Gustav Gabriel Mühlenstraße 9/10. Jarmen: Schulz Buchdruckerei Henk. Jastrow: Georg Boogs Bergstraße (Neusiedlung). Jüterbog: E. Schneider, Grünstr. 34. Kalau-Lübbenau-Lübben: Fritz Fünfstück, Werchow b. Kalau, Cabeler Straße 6. Kammin i. P.: Fritz Jahn, Karlstraße 6. Kirchhain (N.-L.): Oskar Nogall, Kirchhain, Dobrilugker Straße 14; Hans Beyer, Dobrilugk, Mittelstr. 20. **Kolberg** (Bez.): A. Heise, Gneisenaustr. 2, I; Otto Gerth, Lindenallee 14, II; (Ort): Herm. Zirkler, Kummerstr. 40; R. Schulz, Clara-Müller-Straße. Königsberg (Nm.): Ernst Kroll, Bärwalder Chaussee. Königswusterhausen: Paul Gutsche, Schloßplatz 8. Köslin: Erich Roßmann, Bublitzer Str. 98, II; Karl Eichmann, Grüner Weg 54. **Kottbus** (Bezirk und Ort): Emil Gurk, Bergstraße 5, I; Richard Urban, Küstriner Straße 19, I. Krenz (Ostbahn): Otto Sdrenka Wilhelmstraße 14. Küstrin: Franz Woldnan, Nackelmannstraße 16. Kyritz (Priegnitz): Gustav Laue, Am Bahnhof 7, III. Labes: Otto Freitag, Straße B, Nr. 32, I. Landsberg a. d. W.: M. Hoffmann, Richtstr. 24. Lauenburg: Kurt Pleschtokat, Marienburger Straße 5a. Letschin: Feodor Grzember, Letschin (Oderbruch). Lindow i. d. M.: Walter Liebig, Seestraße 120. Loitz in Pomm.: Hans Sandström, Lange Straße 46. Luckenwalde: Joseph Brandmeier, Neue Siedlung. Massow: Willi Compart, Naugarder Straße 16 I. Meseritz: Fritz Liebenau, Obrawalder Straße 10. Nauen: Adolf Lukschik, Mittelstraße 3—5. Naugard: Hermann Müller, Wallstraße 4. **Neudamm** (Bezirk u. Ort): Wilhelm Schroeder, Wilhelmstr. 23; Otto Meyer, Wilhelmstr. 11. **Neuruppin** (Bezirk u. Ort): Wilh. Reinhardt, Heinrichstraße 11; Max Hückstädt, Gartenstraße 29, I. Neustettin: Karl Urban, General-Steuben-Weg 2, I; Erich Kabke, Weinbergstr. 26. Oderberg: O. Staegemann Hohensaaten b. Oderberg (Mark). Oranienburg: Wilh. Schulze, Berliner Allee. Pasewalk: Wilh. Manteuffel, Torgelower Straße 4. Peitz: Erwin Teschner, Ottendorf 32. Perleberg: Helmut Stoffer, Sophienstr. 60. Plathe: Erich Gramß, Gallenbergstr. 1. Polzin: K. Freiberg, Kleine Müllerstr. 3. **Potsdam** (Bezirk u. Ort): Alfred Matschke, Kronprinzenstr. 16; O. Hüttig Glindow (Kreis Zauch-Belzig). Prenzlau: Willi Roll, Schwedter Straße 25. Pritzwalk: R. Gragert, Meyenburger Tor 4. Putbus: Wilhelm Burwitz, Luisenstraße 3. Pyritz: Otto Lange, Soldiner Str. 30. Rathenow: Franz Zimmermann, Friedrich-Ebert-Ring 2, I (Reihe 3). Reetz (Nm.): Anton Hildebrandt, Markt 2. Regenwalde: Wilhelm Görlach, Friedrichstraße 9. Rheinsberg (Mark): Rudolf Kabel, Lange Straße 60. Rügenwalde: Hermann Schulz, Mauerstr. 74. Rummelsburg i. P.: Hans Lange, Lindenstraße 1. Saßnitz auf Rügen: Ernst Knaak, Merkelstraße. Schivelbein: Paul Schiefelbein, Steintorstr. 15/16; Hugo Hämmerling, Lindenstr. 5. Schlawe: Otto Käding, Zeppelinstraße 4. Schlochau: Wilh. Wolff, Bahnhofstraße 13, II. Schloppe: Gust. Weber, Bahnhofstraße. Schneidemühl: Joh. Pietrowski, Plöttker Straße 7. Schönlanke: Walter Metschke, Fischerweg 32. Schwedt a. d. O.: Willi Brauer, Berliner Straße 43; Fritz Schultze, Predigerstr. 1. Schwerin a. d. W.: Paul Wendt, Krumme Straße 3, I. Schwiebus: Gustav Grigulelt, Frankfurter Straße 12, I. Senftenberg: Friedrich Müller, Paulinenstr. 2. Soldin: Alfred Heinze, Präsidentenstr. 28. Sommerfeld (Bez. Frankfurt a. d. O.): Otto Kallin, Stadtgraben 200b. Sorau (N.-L.): Max Beil, Wilhelmstraße 27. Spremberg: Richard Teckwerth, Trattendorf-Spremberg, Stadtgrenze. **Stargard in Pommern** (Bezirk): Paul Nemitz, Gentenort 4, II; Karl Klotz, Lehmannstraße 25; (Ort): Robert David, Preußenweg 23, II. **Stettin** (Bezirk und Ort): Albert Hoppe, Tornener Straße 15; Emil Marquardt, Grenzstraße 37, II. Stolp in Pommern: Willi Lietz, Amtsstraße 15; Wilhelm Mein, Bleichstraße 3. Stralsund: Erich Zahnow, Baumschulenstraße 1. Strausberg: M. Ritter, Badstraße 5. Swinemünde-Ahlbeck-Heringsdorf-Misdroy: Arnold Hümer, Neue Straße 46. Templin: August Bredereck, Werder Straße 22. Torgelow: Fritz Diedrichs, Wiesenstraße 2. Trebbin: Kurt Geilke, Parkstraße 22. Treptow a. d. Rega: Otto Laabs, Papenstraße 2. Treptow a. d. Toll.: Bernhard Wolff, Buchdruckerei Grave. Treuenbrietzen: F. Steinke, Grünstraße 49. Ückermünde: P. Sobichinski, Chausseestraße 7. Velten: Otto Brümmerstädt, Breite Straße 68. Vetschau: Max Spiegel, Neue Siedlung 2. Vietz (Ostbahn): Paul Müller, Mühlenstraße 20. Welzow: Otto Horke Druckerei Greichow. Werder a. d. H.: Erich Loth, Eisenbahnstraße 203. Wittenberge (Potsdam): Ernst Kunze, Neuhausstr. 3. Wittstock a. d. Dosse: Karl Kröcher, Poststraße 22. Woldenberg (Nm.): Paul Krieger, Neue

Straße 37. Wolgast: E. Meyer, Philipp-Otto-Runge-Str. 13. Zehdenick an der Havel: Fritz Knop, Berliner Straße 17. Zielenzig: Paul Rudolf, Schubstraße 126. Ziesar: W. Schrader, Lindenstraße 4. Zossen: Gottfried Seifert, Bismarckplatz 27, I. Züllichau: Ferdinand Schulz, Steinbartstraße 2.

Ostpreußen: Vorort Königsberg i. Pr. Gauvorsteher H. Reisner. Gaukassierer W. Krause. Büro: Vorder-Roßgarten 61/62, III. Bürozeit: 8—13, 15—18 Uhr. Fernsprecher: Nr. 380 93; Postscheckkonto der Gaukasse: Königsberg i. Pr. 46 82 (W. Krause).

Allenstein: August Heitkamp, Mozartstr. 21; Fritz Preuß, Karlstraße 7. Bartenstein-Pr.-Eylau: Otto Gebert, Bartenstein, Johanniterstraße 25; Willi Ehrich, Pr.-Eylau, Windmühlenweg 5. Braunsberg: Otto Stelzner, Grünstraße 20. Elbing: Eugen Brandt, Hohezinnstraße 10a; Hans Schwarz, Wilhelmstraße 58. Goldap: Franz Hennig, Jeblonsker Straße 15. Gumbinnen: K. Tschirsch, Bismarckstraße 53, II. Heiligenbeil: Leo Bejga, Braunsberger Straße 15. Heilsberg: J. Schroeter, Geberstraße 4; P. Fahl, Kirchstraße. Insterburg: Karl Sämann, Sprindt, Otto-Rosencranß-Straße 55; Franz Tosseleit, Pregelstraße 7a. Königsberg i. Pr.: Otto Hube, Sackheim 1; W. Krause, Vorder-Roßgarten 61/62. Lötzen: R. Bajohra, Neuendorfer Straße 67, Hof; E. Heydemann, Villa Novastraße, Haus Tembeck, 1 Tr. Lyck: Franz Milewski, Bismarckstraße 54; Alfred Vogt, Kaiser-Wilhelm-Straße 109. Marienburg: Walter Bartel, Werkplatz 7; Otto Hanert, Goldner Ring 63. Marienwerder: Georg Zilian, Bismarckstraße 13, II; August Zilz, Fichtestraße 10. Ortelsburg: Rudolf Kotainy, Beutnerstraße 44, II; F. Pieviorra, Markt 38. Osterode: Robert Peiofer, Hindenburgstraße 48; Karl Stritzke, Alter Markt 19. Pillkallen: Otto Herbst, Tilsiter Straße 51. Pr.-Holland: P. Jaguich, Danziger Straße 19; Paul Klimach, Danziger Straße 17. Rastenburg: Emil Augustin, Kaiserstraße 23a, II; Franz Soboll, Stiftsstraße 5, I. Stallupönen: Fr. Bendereit, Schillerstraße 5; Niederlehner, Lucken bei Stallupönen. Tilsit: Franz Jakubeit, Herzog-Albrecht-Platz 4; Fr. Grigat, Landwehrstraße 23.

Rheinland-Westfalen. Vorort Köln. Gauvorsteher Georg Löschner. Gaukassierer Fritz Möller. Büro: Gereonshof 28. Bürozeit: 8—12½, 15—18 Uhr, Sonnabends 8—13 Uhr. Fernsprecher: Anno 212 070. Postscheckkonten: Gaukasse: Köln a. Rh. 504 46 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Gau Rheinland-Westfalen). Bezirksverein Dortmund: Dortmund 6925 (August Kopsieker, Dortmund). Bezirksverein Hagen i. W.: Essen 73 58 (August Steinmann, Hagen i. W.). Bezirksverein Köln a. Rh.: Köln a. Rh. 47 07 (Verband der Deutschen Buchdrucker, Bezirksverein Köln).

Aachen: Louis Kicken, Aachen, Wiesenstraße 18; Emil Hangen, Jülicher Straße 14, II. Adenau: Stephan Becker, Neubau Phiesel. Ahlen i. W.: Bernhard Teichert, Lütgenweg 24. Ahrweiler: Willi Kehrer, Adenbachhutstraße 1. Altena i. W.: Ernst Schellscheid, Breitenhagener Weg 11. Altenkirchen (Westerwald): A. Schmiling, Amteroth (Post Altenkirchen, Westerwald). Andernach: L. Ohlenmacher, Unterhenn 4. Arnsberg: Franz Voß, Hügelstr. 6. **Wuppertal-Barmen:** Otto Bellingrath, Zeughausstr. 72; Heinrich Stockinger, Rödigerstraße 140, III. Bensberg: Jean Frangenberg, Hauptstr. 13. Bergheim (Erft): Mart Wilbertz, Kirchstr. 3. Berleburg: Eduard Florin, Jakob-Nolde-Str. 61. Bernkastel: Matth. Braun, Mongelfeld. Betzdorf-Wissen-Kirchen: Karl Ginneberg, Betzdorf (Sieg) Blücherstraße 25. **Bielefeld** (Bezirk u. Ort): Heinrich Strathmann, Osnabrücker Str. 28; August Holz, Friedrichstraße 42, I. Bitburg: Anton Stark, Erdorfer Str. 16. Bocholt i. W.: Theodor Sonders, Schützenstraße 2. **Bochum** (Bezirk und Ort): Joseph Benner Allenstraße 21; Emil Rohde, Metzstraße 17, part. **Bonn** (Bezirk und Ort): Vorsitzender und Kassierer: Theodor Baldus, Burggartenstraße 14. Borken: Max Hausmann, Kapuzinergasse 4. Bottrop: Artur Wolter, Prosperstraße 79, pt. Brackwede: Walter Hüttemann, Bielefeld, Petristraße 10. Brakel (Kreis Höxter): Karl Hellerich, Neustadt 10. Brühl: Jakob Elvers, Bahnhofstr. 16, I. Buer i. W.: Georg Hentschel, Essener Straße 139, I. Bünde i. W.: Fritz Inderlieth, Wilhelmstraße 219. Burgsteinfurt: B. Hülsen, Emsdettener Straße 7. Detmold (Lippe): Adolf Hattenbauer, Adolfstraße 4. Dinslaken: Willi Töller, Feldstraße 11. Dissen (Teutoburger Wald): Kurt Kunst, Große Straße 1. Dorsten: Albert Klings, Bochumer Straße 21. **Dortmund** (Bezirk und Ort): Hermann Kölle, Gerstenstraße 2; August Kopsieker, Harnackstraße 21 (Postscheck-Nr. 6925). **Duisburg** (Bezirk und Ort): Hermann Müsken, Duisburg-Meiderich, Leipziger Straße 9; Karl Quast Schreiberstraße 11. Dülken: Kaspar Paschmanns, Ostgraben 62. Dülmen: Hans Kracht, Alter Münsterweg 4. Düren: Joseph Förster, Tivolistr. 45. **Düsseldorf** (Bezirk und Ort): Gottfried Bohringer, Büro: Wallstraße 10, I. Bürozeit: 8½—12½, 15—19 Uhr; Sonnabends nachmittags geschlossen (Fernspr. 188 25). **Wuppertal-Elberfeld** (Bezirk und Ort): Julius Weber, Cronenberger Straße 54; August Pens, Wuppertal-Elberfeld-Grenze, Erholungsstr. 83. Emmerich: Fritz Gillmann Wollenweberstraße 31. Ems: Philipp Baltin Bleichstraße 2. Eschweiler: Peter Bringmann, Hastenrath b. Eschweiler. **Essen** (Bezirk und Ort): Fritz Böhning, Büro: Bismarckstr. 40. Bürozeit: 8½—13, 15½ bis 18½ Uhr, Sonnabends 8½—13 Uhr (Fernspr.: 329 84). Euskirchen: Willi Eschweiler, Bergerstr. 90. Fendingen: Alfred Schepp, Siegen i. W., Unter Heinerweg. Geldern: Gustav Huck, Gelder Str. 32. Gelsenkirchen: August Klinger, Hildegardstraße 27. Gevelsberg: Wilhelm Wille, Feverstraße 25. Goch: H. Hüls, Marienwasserstr. 71. Godesberg: Franz Lindner, Wetzenburgstraße 37, I. Gronau: Ernst Wunderlich, Burgstraße 16. Gummersbach: Ludwig Spörer, Brückenstraße 28. Gütersloh: August Witte, Moltkestraße 26. **Hagen i. W.** (Bezirk und Ort): Gerhard Rentrop, Am Kastebaum 12; August Steinmann, Lange Straße 28. Halle i. W.: Heinrich Ramspott, Schlammpatt 6. Hamborn: Hermann Müsken, Duisburg-Meiderich, Leipziger Straße 9. Hamm i. W.: W. Kästing, Feldikstr. 108, I. Hattingen: Heinrich Feldberg, Oststraße 27. Herford i. W.: Karl Siemeling, Salzufler Straße 15. Herne i. W.: Hans Hack, Kurze Straße 6. Hohenhausen (Lippe): Karl Pönninghaus, Buchdrucker. Homberg-Moers a. Rh.: Paul Beuscholb, Moers am Rhein, Repelener Straße 97. Horrem bei Köln: Michael Schmitz, Kerpen, Bahnhofstraße 7. Höxter a. d. Weser: Heinrich Uhe, Neue Straße 10. Iserlohn: Adolf Waitz, Wermingser Straße 5. Jülich: Johann Braf, Schützenstraße 12. Kastrop-Rauxel: Emil Leidel, Kastrop-Rauxel II, Luisenstr. 97. Kempen (Rheinland): Joseph Wolf, St. Huberterstraße. Kettwig: Ludwig Zulleck, Bismarckstraße 31. Kevelaer: Heinrich Schwintges, Römerstraße 21. Kleve: H. Jens, Triftstraße 58. **Koblenz** (Bezirk und Ort): Peter Neu, Metternich-Koblenz, Trierer Straße 213; Hugo Lurgenstein, Koblenz, Burgstraße 12. Koesfeld: Emil Becherer, Marienring 25. **Köln** (Bezirk und Ort): Heinrich Jansen, Köln-Sülz, Wittekindstraße 1, III; H. Meinholz, Gereonshof 28. Bürozeit: 11—19 Uhr, Sonnabends 8—16 U. (Fernspr.: Anno 2120 82). Königswinter: Joseph Lemmertz, Hauptstraße 74. **Krefeld** (Bezirk und Ort): W. Meuter, Genossenschaftsstraße 1; P. Stapper, Wilhelmstraße 11. Kreuznach: Toni Jungk, Bei der schönen Aussicht 7. Lage in Lippe: J. Meyer, Hardisserstraße 4. Langendreer: Joseph Dütting, Kaiserstraße 148. Lemgo in Lippe: Heinrich Engel, Herforder Straße 320. Lengerich: H. Hoge, Münsterstraße 142. Lippstadt: Heinrich Rentrop, Kappler Landstraße 41. Lübbecke i. W.: Karl Stratemeier, Liemsche Straße 25. Lüdenscheid: Paul Bohn, Siegesstraße 76. Lüdinghausen: Wilhelm Kaffuba, Tullinghofer Str. 635. Menden: Jul. Schulte, Klevesberg 27, Post Bösperde i. W. Minden i. W.: Hermann Stremming, Barkhausen b. Minden, Mühlenstraße 170. Mülheim (Ruhr): Ferdinand Bernhardt, Aktienstraße 207. M.-Gladbach: Franz Otten, Sophienstr. 8. **Münster i. W.** (Bezirk und Ort): Hans Greiner, Brockhoffstraße 2, III; B. Balster, Bohlweg 95, III rechts. Neheim (Ruhr): K. Niehm, Schobbostraße 41. Neuß a. Rh.: Peter Gallas, Hindenburgplatz 18, III. Neuwied a. Rh.: Karl Barich, Luisenstraße 2. Oberhausen: Hugo Weyer sen., Schulstraße 80. Oberstein-Idar: Hermann Garten, Idar (Nahe), Kobachstraße 18. Oelde i. W.: Bernhard Klockenbusch, Stromberger Straße 10. Ohligs (Rheinland): Franz Hofmann, Hasselsstraße 31, part. Olpe i. W.: Johann Döbbeler, Bergstraße. Opladen: Peter Hambüchen, Sandstr. 39. Bad Oeynhausen: Karl Meyer, Rehme 229. Paderborn: Willi Weisbach, Giersstraße 22, II. Plettenberg: Gustav Müller, Tingeringhauser Weg 9, III. Prüm (Eifel): Karl Regnery, Mitzstraße 13, II. Recklinghausen: Jean Feiertag, Hertener Straße 37a. Remscheid: August Petri, Bismarckstraße 59. Rheine: A. Badder, An der Saline 63. Rheda: Hans Funke, Gütersloher Straße 727. Rheydt: Jakob Bitus, M.-Gladbach-Land. Hockstein, Klusenstraße 94. Ronsdorf-Lüttringhausen: Hugo Tetzner, Remscheid, Steffanstraße 16. Saarburg (b. Trier): Buchdrucker Remscheid, Steffanstraße 16. Saarburg (b. Trier): Buchdrucker Wilhelm Ziebelist. Salzuflen-Schötmar: Karl Grabe, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 1. Schlangen (Lippe): Otto Schneemann, Buchdrucker. Schwelm: Moritz Thron, Bahnhofstraße 26. Siegburg: Adolf Merkel, Troisdorf, Im Grund 40. **Siegen i. W.** (Bezirk und Ort): Philipp Merkel, Köpfchenstraße 11; Karl Klaas, Rosterstraße 40. Soest: Ernst Dahlhoff, Jakobistraße 63. Solingen: Paul Schrick, Friedrich-Engels-Weg 61. Spenge: Hermann Nottelmann, Spenge 336. Sterkrade: Joseph Steinhäuser, Nordoberhausenstraße 85. Stolberg: Joseph Heidenthal, Zweifallerstraße 39. Traben-Trarbach: Ferdinand Lambrecht, Moselstraße 4. **Trier** (Bezirk und Ort): Michael Herrig, Kapellenstraße 64; Anton Lellmann, Löwenbrückener Straße 12. Unna i. W.: Fritz Noloff, Unna-Königsborn, Kaiserstraße 62. Velbert: Willi Schröder, Werden (Ruhr), Wilhelmstraße 37. Viersen: Wilhelm Coenen, Bleichstr. 4.

handelte Vorsitzender Adolf Rausch unter anderm die Zweiundvierzigstundenwoche in den Heidelberger Betrieben. Der gedruckt vorliegende Kassenbericht über das zweite Quartal wurde vom Bezirkskassierer Adam Maurer erläutert. Die Kassenführung fand die volle Zustimmung der Mitgliedschaft, und dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung gipfelte in dem Vortrag des Kollegen Barth (Berlin) über das Thema „Unsre Aufgaben in Staat und Gesellschaft". Starker Beifall bekundete Einverständnis mit den Ausführungen des vortrefflichen Referats. Nach Beantwortung der in der Diskussion an den Referenten gestellten Anfragen konnte man zum Punkt „Bezirksangelegenheiten" übergehen. Eine Reihe sachlicher Anfragen und Beantwortungen nebst einem Appell des Vorsitzenden an die Mitgliedschaft, am Kampf der Organisationsleitung aktiv Anteil zu nehmen und dieser die vollste Unterstützung zu gewähren, beendete die Versammlung.

Stuttgart. Eine Vertrauensmännerversammlung am 4. September spiegelte schon im Besuch die jetzige miese Zeit wider. Kollege Klein machte unter anderm Mitteilung von der bevorstehenden Gauvorsteherberatung. Sein Referat „Die wirtschaftliche Krise" stand auf beachtlicher Höhe. Der Mißmut der Kollegen im besondern und der der Arbeiterschaft im allgemeinen lasse sich wohl begreifen und verstehen. Aber auch aus diesem wirtschaftlichen Wirrwarr werde es einen Ausweg, einen Aufstieg geben. Dann wollen wir uns der unbilligen Härten, der ungerechtfertigten Abbaumaßnahmen erinnern. Wie es nach 1923 nach kurzer Zeit ungeahnten Aufstieg gab, hofft Redner einen solchen auch nach dieser Notzeit. Er verkenne keineswegs gerechtfertigte Einschränkungen, ziehe jedoch zwischen letzteren und an Sabotage grenzenden Maßnahmen einen scharfen Trennungsstrich. Wenn die Bankmisere der Danat zu Massenentlassungen benutzt wird, obwohl Betriebe an und für sich gesund und rentabel sind, so kann die Arbeiterschaft damit begründete Gewaltmaßnahmen einfach nicht als gerechtfertigt anerkennen. Wenn die radikalen Betriebe von rechts und links diese Notzeiten zu übertriebenen Abbaumaßnahmen ausnützen, zeigen sie, daß die Arbeitnehmer zwar vor ihre Parteikarren gespannt werden, deren Wohlergehen und Auskommen diesen Aucharbeiterparteien jedoch gleichgültig sei. Die RGO.-Gewerkschaftsbekämpfung in gemeinster Weise und unflätigsten Ausdrücken gegen unsre Führer, bilde einen Beweis von der Tiefe des Hasses dieser „Arbeiter"kreise gegen das einzige festgefügte Bollwerk, das ihren Sprengungsversuchen standhielt und in Zukunft standhalten wird. Ein tiefempfundener Aufruf zur Einigkeit und eine Mahnung an jeden einzelnen zur Pflichterfüllung gegenüber der Gesamtheit schlossen das wirksame Referat. Die Aussprache war reichlich und auf sachlicher und beachtlicher Höhe. Der erste Redner geißelte das Wirken des „Konzentrations"-Revisors, das nicht mehr mit den Aufgaben, Zielen und Zweck der Arbeiterunternehmungen in Einklang zu bringen sei. Dessen weitere Kritik galt der unnoblen Schreibweise der „Zeitschrift". In deren Leitartikeln triefe es nur so von Lohnabbauvorschlägen zur Rettung aus der heutigen Krise. Sogar die Arbeitslosen werden indirekt aufgeputscht zum Erreichen dieses Zweckes. Hinten, ganz versteckt, findet, wer suche, Hinweis und Aufruf zur Erhöhung des heutigen Preistarifs. Solche zwiespältige Haltung reime sich bei der heutigen Leitung und Beeinflussung durch doppelverdienende Staatspensionäre. Kollege Klein machte über den Stand der Konzentrationsunternehmungen einige bemerkenswerte Mitteilungen. Ein weiterer Redner kritisierte rigoroses Vorgehen in einer Rotationsabteilung durch Lohnabzug und verlangte, daß der gekürzte Lohn bei gleichbleibender Arbeitsleistung den Arbeitslosen zugute kommen müßte. Der nächste Redner stellte die Leistungszulagen und die Arbeitszeitverkürzung in den Vordergrund seiner Ausführungen. Er verlangte ein energischeres Vorgehen durch den Verband, man trete viel zu leise auf. Eine nochmalige Beitragserhöhung zu Unterstützungszwecken hielt er nicht für tragfähig, weil das Kapital mit immer weiteren Entlassungen alle Selbsthilfe sabotiere. Der RGO. mit ihren Wasserklosettparolen zur Sprengung der freien Gewerkschaften und Angeiferung der Führung des ADGB. widmete der nächste Redner harten Tadel. Dieser Kollege befürwortete eigne Produktivgenossenschaften, um den Arbeitslosen Unterkunftsmöglichkeiten zu verschaffen und um ein Gegengewicht gegen das abbaulüsterne Unternehmertum zu organisieren. In großzügiger Weise beherrschte der folgende Redner die heutige Situation. Er sieht die Hauptaufgabe der Gewerkschaften in der Umgestaltung des heutigen Wirtschaftslebens. Sein Lob galt der Schreibweise des „Korr.", der in dieser Hinsicht eine Sonderstellung einnähme und von jeher unsern Standpunkt und den der Gesamtarbeiterschaft richtungweisend beeinflußt und vertreten habe. Die Vierzigstundenwochen-Theorie des Herrn Professor Lederer, die dieser auf dem Frankfurter Gewerkschaftskongreß vertreten hätte, fand nicht die volle Zustimmung dieses Kollegen. Ohne Einstellungszwang und ohne Lohnausgleich sei die Vierzigstundenwoche durch Kurzarbeit längst unterboten, hier warte die Arbeitnehmerschaft auf eine ausgleichende Notverordnung. Zwischen den Zeilen der „Zeitschrift" sei zu lesen, daß der negative Verlauf, verschuldet durch die Arbeitgeber im Beruf bei den Verhandlungen zur Einführung der Vierzigstundenwoche, diesen doch einiges Unbehagen bereite. Eine Mehrbelastung durch die Organisation hielt auch dieser Redner für kaum tragbar. Sollte jedoch eine nochmalige Erhöhung beschlossen werden, müsse man sie im Interesse der Arbeitslosen hinnehmen. Denen, die im Betrieb stehen, ginge es immer noch besser als jenen auf dem Pflaster. Der folgende Redner sah als Ursache der daniederliegenden Wirtschaft das Breitmachen der Syndizitheorien und das Schwinden der wirklichen Fachkenntnisse beim Unternehmertum. Er führte Beispiele an. Junge Arbeitgeberangestellte mit wenig Fachkenntnissen und den Nazizeitungen mit den Hilfstheorien vom Dritten Reich zur offenen Schau in den Rocktaschen getragen, spielen die Retter aus Wirtschaftsnot und -elend. Ähnliche Zustände herrschen in den Betrieben. Und wohin führte dies? Einstige führende Großbetriebe schrumpfen ein. Entlassungen, Einsparungen, Abbau sollen helfen; sie helfen jedoch nur Elend vergrößern und bringen so „geleitete" Betriebe an den Ruin. Der letzte Redner konnte sich nicht mit der Vierzigstundenwoche voll und ganz befreunden. Die wenigen, die heute noch länger arbeiten, werden die Leidtragenden sein, ohne daß sie andre Vorteile haben werden. Auch in dem Austausch von in Arbeit stehenden Gehilfen mit Arbeitslosen, wie solches geplant sei, sieht er nur Nachteile. Höherentlohnte werden durch tariflich Entlohnte ersetzt und dürften später vielleicht wieder zum Tariflohn an ihre Plätze zurückkehren. Hier müßte gegen Abbaumaßnahmen vorgebeugt werden. Im Schlußwort gab Kollege Klein seiner Befriedigung über diese denkwürdige Vertrauensmännerversammlung Ausdruck. Während der Versammlung hatte er Mitteilung erhalten, daß im „NS.-Kurier"-heute die Gesamtbelegschaft gekündigt wurde. Ob die NSDAP. einen eignen Laden aufmacht zum Drucke ihrer schwäbischen Ausgabe oder ob ein weiterer Drucker „glücklich" gemacht werden soll, muß abgewartet werden. Wir werden das Interesse unsrer Mitglieder auf alle Fälle wahren, die immer die Leidtragenden sind, wenn das Ende solcher politischen Giftpflanzen eintritt. Den Austausch der Belegschaften mit Arbeitslosen, wie ihn Stegerwald andeutete, hätten auch früher schon Kollegen angeregt. Wie weit der Plan ausführbar sei, müsse abgewartet werden. In einer Krise, wie sie jetzt in der Welt herrsche, seien auch der Gewerkschaftsmacht Grenzen gezogen. Wer diese Grenzen aus den eignen Reihen noch enger ziehen helfe durch Untergraben, Unterhöhlen und Unterminieren der Einheit der freien Gewerkschaften, mache sich eines Verbrechens an der Gesamtarbeiterschaft schuldig.

Emil Prell in Berlin
Eingetreten: 1. Oktober 1881 — Jetzt Invalide

Heinrich Schröder in Bremen
Eingetreten: 1 Oktober 1881
Jetzt Invalide

Gust. Badzis in Königsberg
Eingetreten: 2. Oktober 1881
Jetzt Invalide

Allgemeine Rundschau

Besprechung über Fortdauer der verkürzten tariflichen Lehrlingsstaffel. Auf Antrag unsres Verbandsvorstandes fand am 29. September in Berlin eine Besprechung zwischen Vertretern der beiderseitigen Tarifparteien statt, unter Hinzuziehung eines Vertreters des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages. Gegenstand der Besprechung war die Frage der Fortdauer der von den Tarifparteien im März 1930 beschlossenen verkürzten Lehrlingsstaffel (§ 23a), deren Gültigkeit zunächst nur auf ein Jahr beschränkt war. Unterm 18. August d. J. war vom Verbandsvorstand an den Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins ein Schreiben gerichtet worden, in dem u. a. zum Ausdruck gebracht wurde, daß wohl allseitiges Einverständnis darüber bestehe, daß bei der nun schon seit Jahren bestehenden großen Arbeitslosigkeit im Buchdruckgewerbe, die immer mehr zunimmt, die jetzige Lehrlingsstaffel aufrechterhalten werden müsse. Um so mehr, als in allen Verbandsgauen festgestellt wurde, daß von den Auslernenden nur ein kleiner Bruchteil in Arbeit bleibt und so Gelegenheit erhält zu weiterer Ausbildung, während ein sehr großer Teil Auslernender sofort oder kurz nach Beendigung der Lehrzeit entlassen wird. Unterm 16. September wurde dann unserm Verbandsvorstand vom Deutschen Buchdrucker-Verein mitgeteilt, daß der ihm übermittelte Antrag auf Aufrechterhaltung der gekürzten Lehrlingsstaffel über den 30. September hinaus den Hauptvorstand beschäftigt habe. Dieser habe jedoch die vom Verbandsvorstand vorgebrachte Begründung für eine Fristverlängerung der gekürzten Lehrlingsstaffel nicht anerkennen können, da infolge des Beschäftigungsrückganges die Zahl der beschäftigten Gehilfen, die als Berechnungsgrundlage für die Lehrlingshaltung gilt, stark gesunken sei und somit automatisch eine Beschränkung der Lehrlingseinstellungen eintreten werde. Der Vorstand des DBV. habe es deshalb abgelehnt, den gehilfenseitigen Antrag an den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag zu richten. Inzwischen hatte denn auch die Swinemünder Hauptversammlung des DBV. Mitte September den Beschluß gefaßt, die neue Lehrlingsstaffel fortan nicht mehr bestehen zu lassen. Gegen diese einseitige Beschlußfassung wurde in der Besprechung am letzten Dienstag von den Vertretern der Gehilfenschaft lebhaft protestiert, unter Hinweis auf mögliche Konsequenzen einer solchen Beschlußfassung. Erschwerend falle dabei ferner noch ins Gewicht, daß sich die vertragschließenden Organisationen ausdrücklich vorbehalten hatten, vor dem 1. Oktober 1931 zusammenzutreten, um über die Fortdauer oder Abänderung der am 1. März 1930 beschlossenen Bestimmungen Beschluß zu fassen. Zur Sache selbst wurde von der Gehilfenvertretung ausgeführt, daß die am 1. März 1930 beschlossene Abänderung der tariflichen Lehrlingsstaffel in Berücksichtigung des damaligen Standes der Arbeitslosigkeit (13 Proz.) erfolgt ist, während sich die heutige Arbeitslosenzahl auf 29,8 Proz. belaufe, bei 14 Proz. Kurzarbeitern. Unter solchen Umständen sei es doch nur logisch, die verkürzte Lehrlingsstaffel fortbestehen zu lassen, wenigstens bis zum Ablauf des Manteltarifs. Dagegen verschanzten sich die Vertreter des DBV. lediglich hinter dem Diktum ihrer Hauptversammlung, demgegenüber eine nachträgliche Änderung nicht in Frage komme. Auch die Erklärung des Vertreters der Handwerkskammern, daß er sich rechtlich auf die Seite der Gehilfenvertreter stelle, vermochte ebensowenig die Vertreter des DBV. von ihrer Auffassung abzubringen, daß sie sich als Arbeitgeber der Allgemeinheit und den vielen Tausenden von Schulentlassenen verantwortlich fühlten, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, und daß es besser sei, die Jugendlichen in einem festen Lehrverhältnis zu wissen als sie radikalen Strömungen anheimfallen zu lassen. Von Gehilfenseite wurde demgegenüber mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß das von der Prinzipalität neuerdings geltend gemachte Verantwortungsbewußtsein in noch weit höherem Maße doch für die Ausgelernten besteht, die in den weitaus meisten Fällen ohne weiteres entlassen werden und dann jahrelang arbeitslos bleiben. Das sei um so schlimmer, als erfahrungsgemäß die eigentliche Berufsausbildung erst in den ersten Gehilfenjahren erfolge. Die Radikalisierung der Jugend, die der DBV. hintanhalten wolle, werde durch nichts mehr gefördert als durch das Gefühl, um vier kostbare Jugendjahre gebracht zu sein, ohne Aussicht, im erlernten Beruf Arbeit zu finden. Das nach mehrstündiger Verhandlung erzielte Ergebnis war lediglich darin zu erblicken, daß die Prinzipalsvertreter versprachen, ihrem im Oktober erneut zusammentretenden Geschäftsführenden Ausschuß von dem Verlauf der Besprechung mit den Vertretern der Gehilfenschaft Kenntnis zu geben. Diesem müsse es überlassen bleiben, dem Hauptvorstand des DBV. einen neuen Vorschlag im Sinne der gehilfenseitigen Forderung zu unterbreiten. Die Frage der Fortdauer der verkürzten Lehrlingsstaffel bleibt also vorläufig in der Schwebe.

Große Meisterkurse für die Provinz Hessen-Nassau. In der Zeit vom 4. Januar bis 13. Februar 1932 werden wieder große Meisterkurse in Frankfurt a. M. für die Provinz Hessen-Nassau mit Unterstützung des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, des Bezirksverbandes und der Handwerkskammern Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Kassel durchgeführt werden. Diese Kurse bieten auch die Vorbereitungsmöglichkeit für die Meisterprüfung. Für das graphische Gewerbe sind vorgesehen: Kurse für Schriftsetzer, Buch-, Stein- und Offsetdrucker und Buchbinder. Die Gesamtkursusdauer umfaßt rund 300 Unterrichtsstunden einschließlich der Facharbeit in den Lehrwerkstätten. Der Kursusbeitrag ist auf 50 M. festgesetzt. Gesuche um Aufnahme können schriftlich oder persönlich an den Leiter der Kurse, Direktor Th. Walter, Frankfurt a. M., Moltkeallee 23, eingereicht werden, der auch nähere Auskunft erteilt. Dem Gesuch ist beizufügen ein Lebenslauf, Nachweis einer ordnungsgemäß durchlaufenen Lehre und Zeugnisabschriften über die praktische Tätigkeit bzw. über theoretische und zeichnerische Weiterbildung.

Zerstörung einer antibolschewistischen Druckerei. Auf die Redaktionsräume der russischen Zeitung „Rul" in Berlin wurde vor kurzem ein gewaltsamer Überfall durch zwölf junge Leute verübt, die die Einrichtung und das Arbeitsmaterial unbrauchbar zu machen suchten. Sie zertrümmerten in den Redaktionsräumen die Schreibmaschinen, warfen Aktenschränke um, begossen Manuskripte mit Tinte, schnitten die Telephonleitung durch und demolierten in größter Hast alles, was ihnen erreichbar war. Während der Zerstörungsarbeit in der Redaktion war eine Reinemachefrau zur Setzerei geeilt, um die dort Tätigen zu alarmieren. Die Attentäter schlossen daraufhin die Eingangstür von innen zu. Sie vollendeten ihr Werk und flüchteten in dem Moment, in dem die Setzer zu ihrer Verfolgung auf den Hof stürzten. Ein Teil floh auf die Friedrichstraße, ein andrer zur Lindenstraße und tauchte im Menschengewühl unter. Die Polizei hat die Nachforschungen aufgenommen. Bereits vor zwei Jahren ist ein ähnlicher Überfall auf die Redaktion des „Rul" von politischen Gegnern verübt worden.

Neue Lohnsenkungsbestrebungen. Nach dem mit Hilfe des berüchtigten Artikels 48 der Reichsverfassung durchgesetzten Lohndiktat für den Ruhrbergbau (7 Proz. abzüglich 3¼ Proz. Arbeitslosenversicherungsbeitrag als Reichssubvention) greift die neue Lohnabbauwelle auf die Metallindustrie über. Der Verband Berliner Metallindustrieller hat den Lohntarifvertrag zum 31. Oktober gekündigt. Davon werden 114 000 Arbeiter in 270 Betrieben betroffen. Auch der Eisenhüttenverband Niederschlesien hat die Kündigung des Lohntarifs zum 31. Oktober ausgesprochen, wovon 4000 Arbeiter betroffen werden. Ferner wurden vom Verband schlesischer Metallindustrieller, Gruppe Breslau, Neiße und Ratibor, die Manteltarifverträge zum 31. Dezember gekündigt. Auch von den Unternehmern im Bergischen Industriebezirk ist das Lohnabkommen für die Metallindustrie zum 31. Oktober gekündigt worden.

Führerwechsel bei den Großindustriellen. In der Führung des Reichsverbandes der Industrie, der Organisation der Großindustriellen, ist ein Wechsel eingetreten. Der bisherige Vorsitzende des Reichsverbandes, Dr. Duisberg, trat von der Leitung zurück. An seiner Stelle ist Herr Krupp von Bohlen und Halbach zum Vorsitzenden gewählt worden.

Dieser Führerwechsel kann als ein Symptom gewertet werden. Nach dem Kriege ist die fertigverarbeitende Industrie vielfach in die Führerstellen der industriellen Unternehmerverbände aufgerückt. Eine alle Zweige umfassende Unternehmerorganisation stand vor dem Kriege immer unter Leitung eines Schwerindustriellen. Auch Krupp repräsentiert den Typ des rheinisch-westfälischen Industriellen. Diese sind von jeher die Führer im Kampfe gegen die Arbeiterschaft gewesen. Somit wird der Führerwechsel in der Industrie auch einen Systemwechsel im politischen und wirtschaftlichen Kampf bedeuten. Bemerkenswerte Anzeichen dafür sind bereits deutlich sichtbar. Innerhalb der Reichsregierung schweben gegenwärtig Erwägungen über eine „elastischere Gestaltung der Löhne", die auf Anregungen des neuen Führers der Großindustrie zurückzuführen sind. Das Ziel ist, bei gleicher Lohnsumme eine größere Zahl von Arbeitskräften zu beschäftigen. Das bedeutet nichts andres, als einen neuen, sehr erheblichen Lohnabbau. Dieser Plan kommt einem indirekten Einbruch in das Tarifrecht gleich. Durch ein wohlwollendes Eingehen darauf oder durch die Verwirklichung des Planes mit Hilfe der Reichsregierung würde sich die Regierung Brüning ihr eignes Grab graben. Denn dann wäre es um die Tolerierung ihrer Politik durch SPD. und ADGB. geschehen. Die Arbeiterklasse hat bis jetzt schon so riesenhafte Opfer auf sich genommen, daß sie einen weiteren Lohnabbau und die Beseitigung des Tarifrechts nicht mehr geduldig hinnehmen würde. Da in dieser Beziehung auch von den christlichen Gewerkschaften die gleiche Auffassung vertreten wird, kann erfreulicherweise von einer Einheitsfront der Gewerkschaften gesprochen werden. Die Tolerierung einer die Arbeiterklasse immer schwerer schädigenden Politik der Regierung Brüning würde auf keinerlei Verständnis mehr zu rechnen haben. Die Folge davon würde sein, daß zur wirtschaftlichen Krise noch eine politische Krise tritt mit ihren folgenschweren Allgemeinwirkungen auf staatspolitischem Gebiet.

Kommunistische Liebeswerbungen bei Schwerindustriellen. Man sollte es nicht für möglich halten, daß in einer Zeit, in der das industrielle Unternehmertum die Reichsregierung zur immer neue Bedrückungsmaßnahmen gegen die arbeitende Bevölkerung einzuspannen versucht, ausgerechnet die Kommunisten vor industriellen Firmen scharwenzeln, damit sich diese ihnen gegenüber „durch finanzielle Zuwendungen erkenntlich zeigen". Diese ungeheuerliche Tatsache fand erst dieser Tage wieder ihre Bestätigung durch ein Rundschreiben des Verbandes der Eisenindustrie Hamburgs, das in den Besitz der Redaktion des „Hamburger Echo" gelangte. Das Rundschreiben, in dem die Hamburger Eisenindustriellen von der KPD. in aller Form um finanzielle Zuwendungen angebettelt werden, hat folgenden Wortlaut:

Hamburg, 10. September 1931.

An die
Mitglieder des Verbandes der Eisenindustrie
Hamburg.

Nachdem wir von verschiedenen Seiten Mitteilungen erhalten haben über den Versuch der Kommunistischen Partei, für Inserate unsrer Mitgliedsfirmen in der kommunistischen Presse zu werben, halten wir es für notwendig, unsre Mitgliedsfirmen auf diese Vorgänge aufmerksam zu machen. Der letzte uns gemeldete Vorfall, der uns für das Vorgehen der Abgesandten der Kommunistischen Partei typisch erscheint, wird uns von der betreffenden Mitgliedsfirma folgendermaßen geschildert:

„Wir erhielten heute von zwei Vertretern der Kommunistischen Parteizentrale Hamburg mit Namen Schröder und Koch (in einem andern uns gemeldeten Fall wird der Name Schmidt genannt) einen Besuch, in dem sie um eine persönliche Unterredung mit unserm Herrn Direktor R. ersuchten. Die Aussprache war interessant genug, um Ihnen gemeldet zu werden.

Die Besucher verwiesen auf unsre belangreichen Russenaufträge und glaubten daraus den Anspruch herleiten zu dürfen, daß die Firma sich durch Zuwendungen an die kommunistische Parteizentrale erkenntlich zeige. Als dies rundweg abgelehnt wurde, lenkte man ein und bat um eine Unterstützung für die notleidenden Parteigenossen, die durch die Reichsnothilfe nicht erfaßt würden. Als sie auch damit kein Glück hatten, baten sie um einen Anzeigenauftrag für ihre Parteizeitung und verwiesen auf die namhaften Unterstützungen, die ihnen aus Industriekreisen, besonders auch von der Vomag in Plauen, zugeflossen seien.

Aber auch hier am Ort würden sie von industrieller Seite unterstützt. Als Herr R. um Namhaftmachung der betreffenden Firmen bat, bedauerten sie, die Firmen aus bestimmten Gründen nicht nennen zu dürfen."

Zu diesem Brief der betreffenden Mitgliedsfirma bemerkte die Leitung des Verbandes der Eisenindustrie Hamburgs, daß sie es für erforderlich halte, ihre Mitgliedsfirmen über diese Vorgänge zu unterrichten. Das Rundschreiben ist unterzeichnet: „Verband der Eisenindustrie Hamburg. Gez. Dr. Nietzsche. Dieses Dokument von der Zeiten Schande in der deutschen Arbeiterbewegung verbürgt den unwiderlegbaren Beweis für die Verräterrolle der KPD., die bei Industriellen um Silberlinge schnorrt.

Reichsarbeitsgerichtlicher Entscheid über die Zusammenarbeit mit Streikbrechern. Das Reichsarbeitsgericht hat eine bedeutungsvolle Entscheidung gefällt. Einige organisierte Arbeiter hatten sich geweigert, mit Streikbrechern zusammenzuarbeiten. Der Unternehmer war infolgedessen gezwungen, die Streikbrecher zu entlassen. Diese strengten nun gegen die organisierten Arbeiter Schadensersatzklage an. Die Kläger wurden jedoch in allen Instanzen abgewiesen. In der Begründung des Reichsarbeitsgerichts heißt es u. a.: „Die Beklagten sahen in den Klägern Streikbrecher und hielten es mit ihrer Standesehre nicht für vereinbar, mit ihnen zusammen zu arbeiten. Das Verhalten der Beklagten wäre unsittlich gewesen, wenn sie den Zweck verfolgt hätten, die Kläger wegen des Streikbruchs gewissermaßen zu bestrafen oder sich an ihnen zu rächen. Es ist aber festgestellt, daß die Beklagten nicht bezweckt haben, Rache zu nehmen, vielmehr erachten sie es als mit ihrer Standesehre nicht verträglich, mit den Streikbrechern zusammen zu arbeiten. Das Verhalten der Beklagten würde einen Verstoß gegen die guten Sitten auch dann in sich schließen, wenn ihr Tun geeignet gewesen wäre, die wirtschaftliche Existenz der Kläger zu vernichten oder auch nur zu gefährden. Nach den getroffenen Feststellungen kann auch davon keine Rede sein." Dieses Urteil des Reichsarbeitsgerichts erscheint uns sehr vernünftig. Es ist deshalb kein Wunder, daß die Unternehmerpresse über die getroffene Entscheidung in Wut gerät. Dennoch hat die höchste Instanz der Arbeitsgerichte als ganz richtig erkannt, daß es einem organisierten Arbeiter nicht zugemutet werden kann, mit Streikbrechern zusammen zu arbeiten. Vor allem ist es erfreulich daß das Reichsarbeitsgericht auch bei den Arbeitern eine Standesehre feststellt. Die Gegner der Arbeiterschaft glauben, daß der Arbeiter und Angestellte eine solche Ehre nicht besitzt und darauf auch keine Rücksicht genommen zu werden braucht. Desto beachtenswerter ist die Stellungnahme des Reichsarbeitsgerichts.

Briefkasten

K. B. in L.: Kann erst nach Kenntnis des Inhalts entschieden werden. — G. B. in N.: Der betreffenden Zt. zur Kenntnisnahme übermittelt. — K. F. in Br.: Inf. 707: 26,10 M. — A. Sp. in B.: Inf. 703: 7,20 M.

☛ Nach einem Festspiel für Organisationsjubiläen, wenn möglich in Sprechchorform, wird aus dem Buchdruckerausland Anfrage gehalten. Da über derartige Neuerscheinungen Benachrichtigung unterblieben ist, so erbitte ich baldigst nähere Angaben (Preis, Aufführungsgebühr, Verlag usw.). Gleichzeitig erinnere an mein früheres Ersuchen, mich über das Entstehen von neuen Buchdruckerchören, Buchdruckeraufführungen usw. laufend zu unterrichten mit Erläuterungen wie vorstehend. Es sind bestimmt Neuerscheinungen zu verzeichnen. Bei Nachfragen müssen sie unberücksichtigt bleiben, wenn die schon so oft erbetenen Angaben nach hier von den herausgebenden Vereinen, Verfassern usw. nicht gemacht worden sind.

W. Krahl.

Verbandsnachrichten

Verbandsbüro: Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. Fernruf: Amt Bergmann Nrn. 1191, 3141 bis 3145. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, AG., Berlin S 14, Wallstraße 65. Postscheckkonto Berlin Nr. 102387 (B. Schweinitz).

Statistikkarten einsenden!

Spätester Einsendungstermin für September 8. Oktober. Stichtag für die Zahlung der Arbeitslosen 26. September. Auf richtige Frankierung ist zu achten.

Gau Rheinland-Westfalen. Die Buchdruckerei „Der Landbote" Druck und Verlag: Papierindustrie Gmbh., in Lengerich (zum Bezirk Münster gehörig) versucht, Gehilfen zu untariflichen Löhnen zu bekommen. Bei Stellenangeboten obengenannter Firma ist unbedingt die vorgeschriebene Erkundigung beim Gauvorsteher Georg Löschner in Köln a. Rh., Gereonshof 28, einzuholen.

Reise- und Arbeitslosenunterstützung

Hauptverwaltung. Dem reisenden Kollegen, Drucker Kurt Kuhlmann aus Elberfeld (Hauptbuchnummer 93 817), sind bei Eintreffen auf der nächsten Zahlstelle 6 M. in Abzug zu bringen. Diesen Betrag hat der Kollege in Konstanz zu viel erhalten und bis jetzt nicht zurückerstattet. Der betreffende Reisekassenverwalter wolle den Abzug auf der Legiti vermerken.

Anklam. Infolge vollständiger Erschöpfung der Ortskasse müssen wir die Zahlung des Ortsgeschenks an Nichtbezugsberechtigte und Ausgesteuerte vorläufig einstellen.

Bünde i. W. Infolge überaus starker Inanspruchnahme unsrer Ortsvereinskasse sehen wir uns gezwungen, die Auszahlung des Ortsgeschenks an durchreisende Kollegen einzustellen.

Eberswalde. Infolge zu starker Inanspruchnahme unsrer Ortskasse kann Wattkum nur noch an Ausgesteuerte und Nichtbezugsrechtigte in Höhe von 1 M. gezahlt werden.

Pr. Holland. Infolge der überaus großen Inanspruchnahme von durchreisenden Kollegen ist die Ortskasse erschöpft. Bis auf weiteres kann ein Wattkum nicht gezahlt werden.

Mühlhausen i. Th. Infolge der überaus starken Arbeitslosigkeit am Orte kann in Zukunft nur noch an durchreisende Ausgesteuerte und Nichtbezugsberechtigte ein kleines Ortsgeschenk gezahlt werden. Die Auszahlung erfolgt bei Wilhelm Geßner, Vollstedter Gasse 9.

Soltau. Infolge überaus starker Inanspruchnahme der Ortsvereinskasse sowie schlechter Arbeitsverhältnisse sind wir gezwungen, die Auszahlung des Ortsgeschenks an sämtliche Durchreisende vorläufig einzustellen.

Versammlungskalender

Dresden. Maschinensetzerversammlung Sonntag, den 4. Oktober, vormittags 10½ Uhr, im „Herzog Albrecht", Albrechtstraße 41.

Jena. Versammlung Sonnabend, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Zum Löwen".

Neustadt a. d. Haardt. Bezirksversammlung Sonntag, den 11. Oktober, vormittags 9½ Uhr, in Landau, Wirtschaft „Alter Stövel", Kirchstraße.

Osnabrück. Herbst-Bezirksversammlung Sonntag, den 18. Oktober, vormittags 9½ Uhr, im „Gewerkschaftshaus" zu Osnabrück. — Anträge bis 15. Oktober an den Bezirksvorsitzenden.

Zweibrücken. Versammlung Sonnabend, den 10. Oktober, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Zum grünen Baum", Poststraße.

Aus dem Inhalt der vorliegenden Nummer 79

(3. Oktober 1931)

Artikel: Solidarität. — Der Hugenberg-Konzern. — Wahrheit und Klarheit im „Korr.".
Adressenverzeichnis der Gauvorsteher, Gaukassierer, Bezirks- und Ortsvorsitzenden bzw. Vertrauensmänner usw.
Korrespondenzen: Bremen. — Dresden. — Hannover. — Heidelberg. — Stuttgart.
Rundschau: Besprechung über Fortdauer der verkürzten tariflichen Lehrlingsstaffel. — Große Meisterkurse für die Provinz Hessen-Nassau. — Zerstörung einer antibolschewistischen Druckerei. — Neue Lohnsenkungsbestrebungen. — Führerwechsel bei den Großindustriellen. — Kommunistische Liebeswerbungen bei Schwerindustriellen. — Reichsarbeitsgerichtlicher Entscheid über die Zusammenarbeit mit Streikbrechern.

Anzeigenpreise: 15 Pf. die siebengespaltene Millimeterhöhe für Stellengesuche und -angebote sowie für Anzeigen kollegialer Herkunft (d. h. Vereins-, Fortbildungs- und Todesanzeigen); 50 Pf. für Anzeigen geschäftlicher Art

Anzeigen

Annahmeschluß: Montag und Donnerstag früh für die jeweilig nächsterscheinende Nummer. Anzeigenaufgaben für den „Korrespondent" möglichst nur durch Einzahlung auf das Postscheckkonto Berlin NW Nr. 26870

SPART BEI DER

SPARENLAGEN ZU DEN GÜNSTIGSTEN BEDINGUNGEN

BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, AG

ZENTRALE: BERLIN S 14, WALLSTR. 65
DEPOSITENKASSE SW 68, LINDENSTR. 3

Filialen in:

Bochum, Viktoriastrasse 46
Braunschweig, Oehlschlägern 29
Bremen, Nordstrasse 43
Breslau, I, Margaretenstrasse 17
Dortmund, Münsterstrasse 53
Dresden, A.-I, Maxstrasse 17
Essen, Huyssenalle 82
Frankfurt a. M., Bürgerstr. 69/77
Hamburg, Besenbinderhof 59
Hannover, 1. M., Nikolaistrasse 10
Köln a. Rh., Severinstrasse 230
Liegnitz, Bismarckstrasse 4
Magdeburg, Große Münzstr. 2
München 2, SO 7, Pestalozzistr. 40
Saarbrücken, 8, Brauerstrasse 6
Stuttgart, Kronenstrasse 24

Gau Schlesien — Verband der Deutschen Buchdrucker

Wahlausschreiben

Die am 27. September tagende Wahlvorbereitungskommission beschloß folgendes Wahlausschreiben: [702

Die durch Ausscheiden des bisherigen Gauvorstehers von Schlesien, Kollegen Fiedler, freigewordene Stelle ist ab 1. Januar 1932 neu zu besetzen.

Die Anstellung und Besoldung erfolgt nach den Beschlüssen des Frankfurter Verbandstages unter Berücksichtigung des inzwischen von den Verbandsangestellten übernommenen Notopfers (siehe „Korr." Nr. 77, S. 476).

Das Recht zur Bewerbung steht jedem Verbandsmitglied im Gau Schlesien zu. Voraussetzung ist mindestens zehnjährige Mitgliedschaft im VdDB.

Die Bewerbung muß den Nachweis über die Fähigkeit für den ausgeschriebenen Posten und die bisherige Tätigkeit in der Organisation enthalten.

Bewerbungsschreiben, als solche kenntlich gemacht, müssen bis 15. November an den Kollegen Richard Hoferichter, Breslau, Margarethenstraße 17, eingereicht werden. **Die Wahlvorbereitungskommission.**

Berufskleidung
Verlag des Bildungsverbandes d. D. B., Berlin SW 61, Dreibundstr. 5

Diplome, Fahnen
Verlag des Bildungsverbandes der D. B., GmbH., Berlin SW 61.

Maschinenbänder
Verlag des Bildungsverbandes der D. B., GmbH., Berlin SW 61

Zuckerkrank?
Teile jedem kostenlos gegen Rückporto mit, wie ich, ohne Diät zu halten, ganz zuckerfrei bleibe. Kein Schwindel, sondern Tatsache.
Max Friedländer.
Berlin-Tempelhof 22, Schulenburgring 5.

Das beste Fortbildungsmittel
sind die Fernkurse des Bildungsverbandes. Probebriefe durch den Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5.

Am 24. September verstarb nach langem Leiden an Lungentuberkulose unser lieber Kollege, der Setzer [703

Friedr. Riemann

geboren in Bremen-Seebaldsbrück, im Alter von 30 Jahren.

Ein ehrendes Gedenken sichert ihm

Bezirksverein Bremen.

Am 18. September verstarb infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege, der Setzerinvalide

Gust. Pansegrau

im Alter von fast 77 Jahren.

Seit 1873 Verbandsmitglied, hat der Verstorbene immer ein reges Interesse bekundet durch Wort und Tat.

Sein Andenken wird in Ehren halten [705

Bezirksverein Bromberg im Verband Deutscher Buchdrucker in Polen.

Am 25. September verschied nach längerer Krankheit an Magenkrebs unser lieber Kollege, der Setzer

Paul Hunger

im Alter von 57 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Mitgliedschaft Chemnitz.

Am 30. September verschied unser lieber Kollege, der Druckerinvalide [706

Hugo Seebach

nach längerem Leiden im 65. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Ortsverein Eichstätt.

Freitag, den 25. September, verschied unser lieber Kollege, der Setzerinvalide [707

Erhard Kolb

aus Bayreuth, im Alter von 72 Jahren. Er war 52 Jahre Mitglied.

Am 29. September, verstarb nach längerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzerinvalide

Hans Lang

aus Nürnberg, im Alter von 40 Jahren. Mit ihm verlieren wir eines der ältesten Verbandsmitglieder. Er gehörte der Organisation 61 Jahre an.

Wir werden den beiden Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mitgliedschaft Nürnberg-Fürth.

Verlag: Treuhandverwaltung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5 ✦ Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Karl Helmholz, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5
Annahmestelle für Anzeigen: Berlin SW 61, Dreibundstraße 5 ✦ Fernruf für den „Korrespondent": Berlin, Amt Bergmann 1191, 3141—3145 ✦ Druck: Buchdruckwerkstätte, G. m. b. H., Berlin SW 61, Dreibundstraße 5